Die 25 Punkte des Programms der NSDAP

VORWORT

Das 25-Punkte-Programm der NSDAP vom 24.2.1920 ist das GRUNDGESETZ der nationalsozialistischen Bewegung schlechthin!
Seine Bedeutung ist ungeheuer groß. Praktisch sind die 25 Punkte das Herz und der Lebenssinn der nationalsozialistischen Partei:

Als Gründungstag der NSDAP gilt der 24.2.1920, an dem die 25 Punkte verkündet wurden - Adolf Hitler hat diesen Tag in MEIN KAMPF mit bewegenden Worten geschildert! Ein neuer Glauben war verkündet worden und strömte von nun an als unversiegbarer Kraftstrom ins deutsche Volk hinein! Die Generalmitgliederversammlung der NSDAP erklärte 1925 das Programm für "unabänderlich", um so zu zeigen, daß hier nicht einfach irgendein Parteiprogramm vorlag, sondern das unerschütterliche und unveränderliche Fundament eines politischen Glaubens, einer Zeiten wendenden Weltanschauung gelegt wurde! Adolf Hitler bestimmte 1941, daß alle künftigen Führer des deutschen Volkes und Reiches auf die 25 Punkte vereidigt werden sollten. Und im Programm selber verpflichten sich die Führer der Partei, unter Einsatz ihres Lebens für die Verwirklichung zu kämpfen. Schließlich legt das Programm auch fest, daß nach seiner Erfüllung sich die NSDAP auflöst, da sie dann ihre Aufgabe im deutschen Volk gelöst hat.

All das zeigt, welche Bedeutung die 25 Punkte im Leben der nationalsozialistischen Partei haben und immer behalten werden!
Wenn auch das Programm selber unabänderlich ist, so muß es aber doch entsprechend der sich ändernden Lage immer neu aufgenommen, begriffen und erläutert werden, um den Menschen unseres Volkes verständlich zu bleiben: Das Programm ist unabänderlich - seine Auslegung aber erfolgt durch die Parteileitung entsprechend der sich ändernden Lage und stellt die Grundlage der jeweiligen Parteilinie dar.

So hat es in der Geschichte der NSDAP bislang zwei offizielle Kommentierungen der 25 Punkte gegeben:
Die erste erfolgte durch Gottfried Feder und behielt ihre Gültigkeit bis zum Beginn des Dritten Reiches, die zweite durch Alfred Rosenberg, die bis 1945 die gültige Parteilinie bestimmte.

Seither sind 40 Jahre vergangen. Eine neue Generation ist herangewachsen, die Weltlage hat sich völlig verändert und die nationalsozialistische Bewegung steht vor einer gänzlich anderen Situation.
Aufgabe unserer Generation ist es, die Neugründung der NSDAP zu erkämpfen. Und wiederum kann eine neue NSDAP ihren Existenzsinn nur in der Erfüllung der unabänderlich als Grundgesetz gültigen 25 Punkte finden!
Nach vierzig Jahren aber bedarf das Programm natürlich einer gänzlich neuen Kommentierung, damit hinter den zeitgebundenen Formulierungen die unabänderlichen Wahrheiten deutlich werden, die so wieder als Kraftstrom in unser Volk hinein strömen können und damit die zweite Revolution ermöglichen!
Nur die legitime Parteileitung einer neu gegründeten NSDAP hat jedoch das Recht, mit einer

offiziellen Kommentierung des Programms die neue Parteilinie festzulegen und als verbindlich für alle Nationalsozialisten zu erklären und durchzusetzen! Ich maße mir dieses Recht nicht an und auch unsere Gesinnungsgemeinschaft kann und darf dies nicht tun.

So möge meine Kommentierung des 25 Punkte Programms als provisorische Brücke zwischen der alten und der künftigen Partei verstanden werden. Ein Vorschlag und eine Anregung, welche die Richtung aufzeigen mag, die unsere Bewegung gehen kann, um die 25 Punkte als Fundament unserer politischen Arbeit verständlicher zu machen und ihnen ihre alte Bedeutung zurückzugeben.
Freilich ist diese Kommentierung auch keine unverbindliche Meinungsäußerung: Unsere Gesinnungsgemeinschaft der NEUEN FRONT ist heute praktisch die nationalsozialistische Bewegung - zwar erfaßt sie erst einen Teil der organisierten Nationalsozialisten, aber außerhalb ihrer Reihen gibt es keine Ernst zunehmende politische Kraft, die ihr das Bewußtsein streitig machen könnte, der eigentliche Erbe der alten und die eigentliche Keimzelle der neuen NSDAP zu sein!

Die vorliegende Kommentierung klärt verbindlich die politische Linie und das Verständnis des Parteiprogramms, so wie unsere Gemeinschaft es für sinnvoll und notwendig hält. Im stolzen Bewußtsein, daß aus unseren Reihen einst die neue Partei hervorgehen wird, sind wir auch davon überzeugt, daß diese Partei die vorliegende dritte Kommentierung der 25 Punkte weitgehend übernehmen und weitertragen wird. Deshalb ist die folgende Arbeit ein historisches Ereignis - die Entwicklung hin zur Neugründung ist soweit fortgeschritten und hat sich soweit stabilisiert, daß es nun an der Zeit ist, mit der Neukommentierung der 25 Punkte unseren politischen Führungsanspruch unüberhörbar anzumelden und die voraussichtliche Entwicklung anzuzeigen, die der Gestaltungswillen der nationalsozialistischen Bewegung der neuen Generation gehen wird.

Michael Kühnen
JVA Butzbach, den 20.11.1985/96 JdF

DER NATIONALSOZIALISMUS UND DIE PARTEI

Der Nationalsozialismus ist eine Weltanschauung und eine Lebenshaltung:
Seine Weltanschauung ist die des biologischen Humanismus, welche die Erkenntnis der Natur des Menschen und die Verwirklichung all seiner Fähigkeiten und Anlagen erreichen will. Da der Mensch zunächst ein Lebewesen unter anderen und wie diese den Gesetzen der Natur unterworfen ist, definiert unsere Weltanschauung den Menschen biologisch:
Der Mensch ist ein Naturwesen mit der biologischen Anlage zur Kulturschöpfung und nur als Gemeinschaftswesen lebensfähig.

Der Mensch verwirklicht sich ausschließlich in der Gemeinschaft - in den natürlichen Gemeinschaften wie Familie, Volk und Rasse und in den kulturellen Gemeinschaften wie Partei, Staat und Reich. Die Gemeinschaft steht im Zentrum der nationalsozialistischen Idee

- ihr Überleben und ihre art- und naturgemäße Weiterentwicklung.
Doch dies muß mehr sein als lediglich eine theoretische Forderung und Erkenntnis. Sie muß im Leben das Einzelnen widerhallen und sich verwirklichen. Dazu bedarf es einer Lebenshaltung, die die Tradition des europäischen Idealismus bewahrt und zeitgemäß verwirklicht - dazu bedarf es Menschen, die sich nicht mit der Befriedigung ihrer eigenen kleinen privaten Sehnsüchte und Wünsche zufriedengeben, sondern sich für Werte und Ideen einsetzen, die ihr Leben überragen, erfüllen und ihm einen Sinn geben. Dieser Wertidealismus findet seinen nationalsozialistischen Ausdruck in der Lebenshaltung des Arbeitertums, wobei wir jeden Volksgenossen als Arbeiter ansehen, der an seinem Platz und entsprechend seinen Fähigkeiten nach besten Kräften für Überleben und Weiterentwicklung der Volksgemeinschaft eintritt und dafür arbeitet.

Die wichtigste Gemeinschaft im Leben des Menschen ist sein Volk: durch Blut, Sprache, Kultur und Geschichte ist der Mensch unauflöslich an sein Volk gebunden - nur in ihm kann er sich selbst verwirklichen und ein sinnvolles Leben führen. Darum ist der Nationalsozialismus eine völkische Idee.

Die Zielvorstellung der nationalsozialistischen Idee ist demnach eine Volksgemeinschaft von Arbeitern, die sich für ihr Volk einsetzen und dabei all ihre Fähigkeiten und Anlagen voll verwirklichen, bis sie, entsprechend dem Wort des Führers, "reinste Verkörperung des Wortes von Rasse und Persönlichkeit" geworden sind - eine Volksgemeinschaft, die ihrerseits durch Entfaltung aller inneren Reichtümer und Anlagen eine art- und naturgemäße Hochkultur hervorbringt, die das nächste Jahrtausend prägen kann und soll!
Die Menschen aber, die diese Hochkultur schaffen sollen, sind als Angehörige der arischen (weißen) Rasse und ihres Volkes zwar Träger eines gemeinsamen biologischen Erbes, einer gemeinsamen rassischen Erbanlage, aber sie sind als Einzelmenschen auch unendlich vielfältig und verschiedenartig. Die Menschen sind nicht gleich, sondern sehr verschiedenartig - auch die Menschen eines Volkes, soviel sie auch biologisch gemeinsam haben.

In der von uns angestrebten Neuen Ordnung aber verbindet diese Menschen nicht nur ihre biologische Natur als Volksgenossen, sondern auch die nationalsozialistische Weltanschauung des biologischen Humanismus und die Lebenshaltung des Wertidealismus, das Arbeitertum als ethisches Prinzip. Darum schadet es nicht nur nichts, sondern macht im Gegensatz erst die Vielfalt und den inneren Reichtum einer Volksgemeinschaft aus, wenn auf dieser Basis jeder Volksgenosse entsprechend seiner Natur, seiner Veranlagung und seines Charakters seine eigenen Vorstellungen vom art- und naturgemäßen Leben verwirklicht: Der Nationalsozialismus bringt weder Kollektivmenschen, noch Konsumroboter hervor, sondern vö1kisch gebundene Persönlichkeiten, freie Menschen!
Doch noch sind wir unendlich weit von dieser Neuen Ordnung entfernt, die nicht von allein entsteht, sondern gegen tausendfältige Widerstände erkämpft und durchgesetzt werden muß! Deshalb genügt es nicht, wenn der Volksgenosse für sich den Nationalsozialismus als Weltanschauung und Lebenshaltung annimmt - so wie er ihn versteht und als Ziel anstrebt. Dann würde der Nationalsozialismus in hunderte unverbindliche Sekten und Denkgemeinschaften auseinanderfallen. In der heutigen Minuswelt und bis zur machtpolitischen Verwirklichung einer neuen Ordnung bedarf die nationalsozialistische Idee

einer kämpferischen Vorhut der kommenden Volksgemeinschaft, die den politischen Machtkampf siegreich führen kann. Das ist die nationalsozialistische PARTEI!

Die Partei nimmt dem Nationalsozialismus nicht die Freiheit des Denkens und Fühlens, aber sie fordert eine kämpferische Disziplin, die sein Handeln bestimmt! Sie tut dies auf der Basis eines Programms, dessen Verwirklichung zur Neuen Ordnung führt.
Die Aufgabe der Partei besteht darin, dieses Programm auszulegen und darauf aufbauend eine für alle Nationalsozialisten verbindliche Parteilinie durchzusetzen, die zur Verwirklichung führt. Gegenüber dem einzelnen Parteigenossen hat die Partei immer recht - nicht weil jede Entscheidung immer richtig sein muß, sondern weil das Ziel richtig ist und nur die Partei das Erreichen des Ziels ermöglicht. Für die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland ist die NSDAP die Partei und sind die 25 Punkte das Programm, das es zu verwirklichen gilt und auf dem die Parteilinie aufzubauen hat!

EINLEITUNG

"Die 25 Punkte des Programms der NSDAP. Das Programm der Deutschen Arbeiterpartei ist ein Zeitprogramm. Die Führer lehnen es ab, nach Erreichung der im Programm aufgestellten Ziele neue aufzustellen, nur zu dem Zwecke, um durch künstlich gesteigerte Unzufriedenheit der Massen, das Fortleben der Partei zu ermöglichen."

Schon die Einleitung zum Parteiprogramm beweist, daß die nationalsozialistische Partei nicht mit anderen zu vergleichen ist:
Im liberalkapitalistischem System sind die staatstragenden Parteien reine Interessengruppen - sie verfolgen Einzelinteressen bestimmter Gruppen, Schichten und Verbände und ihre eigenen Machtinteressen. Ihre Programme dienen beiden Zielen: Sie sind dazu bestimmt, diese Einzelinteressen zu befriedigen und gleichzeitig viele Wähler zu gewinnen, um dem Parteiapparat und seinen Aushängeschildern möglichst großen Einfluß zu sichern. Haben sich gewisse Programmpunkte erledigt oder sind sie verwirklicht, dienen sie nicht mehr den verfolgten Interessen, oder drohen sie im Volke unpopulär zu werden, ändert die Partei sie flugs und tritt mit neuen Programmen an die Öffentlichkeit.

Doch auch von anderen Oppositionsparteien unterscheidet sich die nationalsozialistische Partei grundsätzlich:
Die moskautreuen Kommunisten sind in Wirklichkeit auch nichts anderes, als Werkzeug eines Einzelinteresses - nämlich des machtpolitischen Interesses und der politischen Ziele der Moskauer Zentrale. Und wenn wir es ideologisch betrachten, so erstrebt der Marxismus allgemein eine dogmatische und naturwidrige Ordnung, die nur durch Gewalt aufrechterhalten werden kann, wenn sie einmal errichtet ist. Darum bedarf jedes marxistische System der kommunistischen Staatspartei, die die Diktatur der Partei auf ewig aufrechterhalten will.

Anders die "grüne" Bewegung - ähnlich wie die nationalsozialistische Partei - erstrebte sie ursprünglich eine Ordnung, die ihren Frieden mit der Natur macht und im Einklang mit ihr lebt und wirkt. Die grüne "Partei" sollte dafür nur das politische Werkzeug sein, doch sie versank im Chaos. Karrieristen wollen aus ihr eine etablierte Partei des liberalkapitalistischen Systems machen, linke Kräfte benutzen sie als populäre Tarnung und die ehrlichen Menschen in dieser Bewegung haben sich als unfähig erwiesen, eine wirkliche Partei aufzubauen - ein machtpolitisches Werkzeug, das tatsächlich den Übergang von der alten zu einer neuen Ordnung erkämpfen und schließlich erzwingen kann.
Bei einer Betrachtung der gegenwärtigen politischen Landschaft entdecken wir nur bei der "grünen" Bewegung einen richtigen Ausgangspunkt, doch sie hat schon längst versagt und ist in der Praxis als Partei gescheitert. Die Marxisten hingegen erstreben eine natur- und menschenfeindliche Parteidiktatur, während die bürgerlichen Parteien das herrschenden Systems Machtstrukturen der organisierten Heuchelei und hintergründiger Interessen darstellen!

Allein die nationalsozialistische Partei bietet eine wirkliche Alternative:
Sie erstrebt eine art- und naturgemäße, neue Ordnung. Ihre Aufgabe beschränkt sich darauf, den Weg von der alten zur neuen Ordnung freizukämpfen. Diesem Ziel gilt ihr Programm. Ist das Programm erfüllt, so ist das Fundament der Neuen Ordnung gelegt und gefestigt. Danach ist das Fortbestehen der Partei sinnlos geworden - sie löst sich mit der Erfüllung des Parteiprogramms auf!

Die nationalsozialistische Partei ist also Mittel zum Zweck und kein Selbstzweck. Sie ist die Vorhut der Nation - d.h. der Volksgemeinschaft, die sich ihrer Eigenart nicht nur bewußt geworden ist, sondern deren Volksgenossen sie auch wollen und bejahen. Diese Vorhut kämpft den Weg frei, den das ganze Volk gehen wird. Ist aber das Ziel erreicht, dann bedarf es keiner kämpferischen Vorhut mehr, sondern einer Führungselite, die, auf dem erkämpften Fundament, den gewaltigen Bau einer neuen tausendjährigen Hochkultur errichtet. Diese Elite wird aber nicht mehr die Formen der nationalsozialistischen Partei annehmen und es ist nicht unsere Sache, uns darüber den Kopf zu zerbrechen.
Wir bekräftigen nur unseren Willen, die Partei, als unverzichtbares Werkzeug einer Kampfzeit und als organisierte Vorhut der Nation, neu aufzubauen und das Programm zu verwirklichen. Danach hat die NSDAP ihre Aufgabe erfüllt, kann sich auflösen und in die Geschichte eingehen. Solange aber die 25 Punkte noch der Erfüllung harren, muß und wird die Partei ihren Kampf fortsetzen - und unsere Gemeinschaft an ihrer Stelle, solange die Neugründung noch nicht Wirklichkeit geworden ist!

1
DAS SELBSTBESTIMMUNGSRECHT

"Wir fordern den Zusammenschluß aller Deutschen, infolge des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, zu einem Großdeutschland."

Die nationalsozialistische Partei bekennt sich zum Selbstbestimmungsrecht der Völker. Dieses leitet sich aus der biologischen Natur des Menschen her:
Die Natur hat Rassen und Völker in großer Vielfalt hervorgebracht - diese Vielfalt gilt es zu bewahren, weil wir mit ihr das Leben selbst schützen und fördern. Naturschutz heißt eben nicht nur Schutz aussterbender oder bedrohter Tier- und Pflanzenarten, sondern auch Erhaltung der natürlich gewachsenen Rassen und Völker. Auch wir Menschen gehören zur Natur!
Die Völker können aber nur als freie Völker überleben und sich entfalten, als Völker, die frei in ihrem eigenen, unumstrittenen Lebensraum über ihr eigenes Schicksal bestimmen können: Freie, stolze und gesunde Völker in einer gesunden und natürlichen Umwelt, die in ihrem völkischen Leben die vier Freiheiten verwirklichen:

- Freiheit der Volkswirtschaft
- Freiheit der völkischen Rechtsprechung
- Freiheit der Volksverteidigung
- Freiheit der völkischen Kultur

Das Selbstbestimmungsrecht ist für ein Volk dann verwirklicht, wenn die Angehörigen dieses Volkes, in einem geschlossenen Siedlungsraum, ihr völkisches Schicksal selber bestimmen und die vier Freiheiten verwirklicht haben!

Unter Volk verstehen wir eine Gemeinschaft von Menschen gleicher Blutsmischung, die durch gemeinsame Sprache, Kultur und Geschichte miteinander verbunden sind. Einem solchen Volk steht das Selbstbestimmungsrecht zu. Doch wie jedes Recht in dieser Welt des Kampfes und der Auslese fällt einem auch dieses Recht nicht in den Schoß - einem Volk wird nichts geschenkt, es muß sich seine Rechte erkämpfen! Dafür bedarf es eines WILLENS - für die Freiheit eines Volkes genügt es nicht, wenn die Volksgenossen biologische Glieder der Volksgemeinschaft sind, sie müssen sich dieser Tatsache auch bewußt sein und es wollen. Nur ein Volk, das sich selbst bejaht, wird zur Nation - und nur eine Nation kann sich das Selbstbestimmungsrecht erkämpfen und seine Freiheit bewahren! Darum ist die nationalsozialistische Partei eine nationale Partei - sie weckt den Willen zur Volksgemeinschaft, sie erkämpft die Willensgemeinschaft des Volkes (Nation).

Auf dieser Basis nun kämpft die nationalsozialistische Partei für das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes. Dies geschieht durch die willensmäßige Zusammenfassung aller Deutschen, die einen gemeinsamen mitteleuropäischen Lebensraum besiedeln. Es ist dies zunächst mal ein Kampf um die Seele unseres Volkes, um das Wiedererwachen seines nationalen Willens. Bevor irgendwelche staatlichen Ordnungs- oder gar Grenzfragen mit Aussicht auf Erfolg angegangen werden können, muß der willensmäßige Zusammenschluß aller Deutschen vollzogen sein, denn nur eine geschlossene Volksgemeinschaft kann im Existenzkampf der Völker bestehen und sich durchsetzen!

Die NSDAP erstrebt diesen, zunächst willensmäßigen, Zusammenschluß für ALLE geschlossen siedelnden Deutschen - ungeachtet der staatlichen Grenzen in Europa. Diese Nation, die dann entsteht, muß nicht unter allen Umständen und von Anfang an die Form eines Nationalstaates annehmen - ein deutscher Nationalstaat, so lehrt die Geschichte, ist für Europa gleichzeitig zu schwach und zu stark: Zu stark, als daß die kleineren Nachbarn und

die raumfremden Mächte seine Existenz als selbstverständlich anerkennen, zu schwach, um diese Anerkennung wirkungsvoll und dauerhaft zu erzwingen und durchzusetzen.
So beschränkt sich die NSDAP zunächst darauf, Großdeutschland als Nation zu fordern und zu erkämpfen, also alle Deutschen mit dem Willen zur Gemeinschaft zu erfüllen und dieser Volksgemeinschaft die vier nationalen Freiheiten wiederzugeben. Darin sieht sie ihren inneren nationalen Kampf- und Erziehungsauftrag!

2
GERECHTE FRIEDENSORDNUNG

"Wir fordern die Gleichberechtigung des deutschen Volkes gegenüber den anderen Nationen. Aufhebung der Friedensverträge von Versallies und St. Germain."

Die Schaffung einer großdeutschen Nation ist nicht allein ein Problem der willensmäßigen Zusammenfassung aller Deutschen. Sie ist ebenso sehr verbunden mit dem Problem einer gerechten Friedensordnung:
Zwei europäische Bürgerkriege haben im 20. Jahrhundert die europäische Weltmacht zerstört und unseren Kontinent raumfremden Mächten als mehr oder weniger hilf- und machtloses Protektoratsgebiet ausgeliefert. Diese selbstmörderischen Bruderkriege vernichteten nicht nur Deutschland, sondern letztlich büßten alle europäischen Mächte ihre Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung ein, auch soweit sie sich als "Siegermächte" bezeichnen. Wirklicher Sieger waren nur die USA, die beide Kriege letztlich entschieden und dann Europa gemeinsam mit der Sowjetunion aufteilten.

Am schwersten aber wurde Deutschland davon betroffen, das in beiden Kriegen für die Neuordnung Europas von der europäischen Mitte her kämpfte. Unverstanden blieb diese europäische Aufgabe der einst stärksten Landmacht und das Herzens unseres europäischen Kontinents - unverstanden von den Nachbarvölkern, die nur eine aufstrebende Konkurrenz zu vernichten hofften und dabei doch auch sich selbst und Europa als Ganzes tödlich schwächten - unverstanden aber auch von vielen Deutschen, die oft vergaßen, daß die Reichsidee niemals an einen deutschen Nationalstaat gebunden war, sondern die Verpflichtung zu einer gerechten europäischen Großraumordnung enthielt - in der Tradition des römischen Weltreiches und des Ersten Reiches der Deutschen! Im Ersten Weltkrieg verstand noch keine der beiden Seiten, daß es nicht mehr um nationalstaatliche Egoismen ging, sondern um Europa, seine weltbeherrschende Macht und seine uralte, großartige Kultur, um Freiheit und artgemäße Entwicklung aller europäischen Völker, die zunehmend von raumfremden Mächten bedroht waren.

Doch als 1918 durch das Eingreifen der USA die Schicksalswaage sich zu Ungunsten Deutschlands gesenkt hatte, wurde diese Problematik überdeutlich:
Noch war Deutschland ein stark geschwächter, aber großer Staat, noch existierten scheinbar unangefochten die machtvollen europäischen Kolonialreiche - und die "Siegermächte"

Frankreich und England mochten glauben, mit ihrem so schwer errungenem Sieg über Deutschland einen neuen Höhepunkt ihrer Macht erreicht zu haben.

Doch die Warnzeichen waren unübersehbar:
Die Westmächte blieben ausnahmslos hoch verschuldet gegenüber den USA und waren sich insgeheim darüber klar, daß ohne die gewaltige Hilfsleistung der USA kein Sieg über Deutschland möglich gewesen wäre – und keine Macht gibt Hilfe aus Selbstlosigkeit, dahinter standen die amerikanischen Wirtschaftsinteressen, die nicht nur Deutschland, sondern letztlich auch den europäischen Kolonialreichen feindlich gesinnt waren:
Nach ihrem Willen sollten künftig nicht mehr die europäischen Mächte, sondern die USA die Weltwirtschaft beherrschen.
Und fern im Osten hatte sich mit der Sowjetunion eine kommunistische Terrorherrschaft etabliert, die letztlich ebenfalls die Unterwerfung Europas zum Ziel hatte. Unter diesen Umständen trugen die Machthaber der westlichen Siegermächte eine ungeheure Verantwortung für das Schicksal aller europäischen Völker, als sie sich in Versailles zusammenfanden, um einen Frieden mit Deutschland zu beraten. Vielen nachdenklichen Europäern war dies bewußt und die Völker selber sehnten sich nach Frieden und Gerechtigkeit.

Doch statt dessen wurde in Versailles ein Diktat beschlossen, das Deutschland nicht nur die Ehre und sein Kolonialreich nahm, sondern ihm letztlich das Überleben als freie Nation unmöglich machte! Das Versallier Diktat konnte von Deutschland niemals als Frieden anerkannt werden - nur solange es schwach und ehrlos war, konnte und mußte es sich damit abfinden. Jeder wußte dies - nur die Konsequenzen daraus waren verschieden:
Die Westmächte schlußfolgerten, also müsse Deutschland auf ewig geschwächt gehalten werden, Deutschlands Nationalisten aber forderten, Deutschland müsse seine Stärke zurückgewinnen, um danach dieses schändliche Siegerdiktat zerreißen zu können.
In diesem Kampf gegen Versallies übernahm die NSDAP die Führung, wie es ihr Programm vorsah. Mit der Gründung des Großdeutschen Reiches 1938 war das Diktat überwunden und Deutschland wieder frei. Noch einmal hatte Europa eine Chance, zu einer gerechten Ordnung zu finden - doch wieder lösten die kapitalistischen Kriegstreiber einen Vernichtungskampf gegen Deutschland aus. Blind oder böswillig - Europas Machthaber dienten damit wahrlich nicht den Interessen ihrer Völker, sondern all jenen, die Europa und seine Einflußgebiete zerstören wollten, um auf den Trümmern die "eine Welt" der goldenen oder der roten Internationalen zu errichten!

Wenn heute die Friedensbewegung gegen die Drohung der atomaren Vernichtung ankämpft, so darf sie nicht vergessen, wer Europa unterworfen, aufgeteilt und mit Hilfe zweier Weltkriege die gegenwärtige lebensbedrohende Situation geschaffen hat:
Die USA und in ihrem Windschatten die Sowjetunion. In der Wallstreet sitzen die Kriegstreiber der Welthochfinanz, die die europäischen Völker in zwei Weltkriege hineintrieben - und nicht zögern werden, sie in einem Dritten zu vernichten, wenn es ihren Interessen dient!
Nur eine europäische Friedensordnung und eine europäische Monroe-Doktrin (Europa den Europäern) kann den Frieden sichern. Das bedeutet: Die Europäer müssen die raumfremden Kolonialmächte USA und UDSSR zum Rückzug veranlassen und ihr Schicksal in die eigenen Hände nehmen.

Dafür kämpft die NSDAP innerhalb des deutschen Volkes. Sie weist aber zugleich darauf, daß eine europäische Friedensordnung nur auf der Basis der Gleichberechtigung der europäischen Nationen denkbar ist:
So wie sie einst gegen die Diktate von Versailles und St. Germain ankämpfte, so kämpft sie heute gegen die Vereinbarungen von Jalta und Potsdam, die nicht nur Deutschland teilten, sondern ganz Europa indirekt fremder Gewalt unterwarfen!

Gerechtigkeit bedeutet: Das Unrecht beenden, das Deutschland seit 1918 und verschärft seit 1945 erleidet!
Es geht uns dabei nicht in erster Linie um einen deutschen Nationalstaat und seine staatlichen Grenzen - es geht uns um Freiheit, Einheit und Unabhängigkeit unserer Nation und um ihre Gleichberechtigung gegenüber den "Siegermächten". Zu diesen gleichen Rechten gehört auch, daß Deutsche sich wieder überall dort ansiedeln können, wo sie jahrhundertelang gelebt haben und von wo sie nach 1945 unter Bruch des Völkerrechts brutal vertrieben wurden - und daß sie dort frei und entsprechend ihrer Art und Tradition als Teil der deutschen Nation leben können.
Erst dann ist die Gleichberechtigung der deutschen Nation gesichert und eine gerechte Friedensordnung möglich, die Vorbedingung für die Freiheit und Wiedergewinnung der Weltgeltung Europas ist.
Darin sieht die NSDAP ihren entscheidenden außenpolitischen Auftrag und ihr friedenspolitisches Ziel!

3
LEBENSRAUM

"Wir fordern Land und Boden (Kolonien) zur Ernährung unseres Volkes und Ansiedlung unseres Bevölkerungsüberschusses. "

Die Zeit der europäischen Kolonialreiche ist vorüber - und die Lebenskraft des deutschen Volkes wurde seit 1945 so geschwächt, daß es nicht nur keinen Bevölkerungsüberschuß mehr gibt, sondern unser Volk die niedrigste Geburtenrate der Welt aufweist und sich damit bei Fortdauer dieser Entwicklung selbst zum Tode verurteilt.
Und doch bleibt dieser Programmpunkt nicht nur gültig, sondern gehört sogar zu den wichtigsten Forderungen der nationalsozialistischen Bewegung schlechthin. Dem hinter der zeitgebundenen Formulierung steckt die zeitlose Erkenntnis, daß ein Volk zum Überleben und Entfaltung eines ausreichenden und gesicherten Lebensraumes bedarf und daß die Deutschen als "Volk ohne Raum" dieses Problem lösen müssen, wenn sie eine Zukunft haben wollen!

Die Forderung nach Lebensraum bleibt ein zentrales Anliegen der NSDAP und ist als solches in diesem Punkt 3 des Programms verankert. Die Lösungsvorschläge freilich ändern sich mit der politischen Lage:

Zunächst gingen die Vorstellungen - wie die Formulierung zeigt - in Richtung der Wiedergewinnung eines deutschen Kolonialbesitzes. Davon kann heute natürlich keine Rede mehr sein.
Später hoffte man, nach Zerschlagung der Sowjetunion, ausreichend Lebensraum in den Weiten Rußlands gewinnen zu können - Rußland sollte das "deutsche Indien" werden, für Deutschland also eine ähnliche Rolle spielen, wie Indien für das britische Empire. Diese Lösung hätte die Welt von der Geißel des Bolschewismus befreit und weder die machtpolitischen Interessen der europäischen Kolonialreiche, noch die der USA bedroht. Am Ende hätte eine Weltordnung kontinentaler Großräume bestanden: Die westeuropäischen Kolonialreiche, die mittel- und osteuropäische deutsche Einflußsphäre, die amerikanische Hemisphäre unter Vorherrschaft der USA und eine großasiatische Ordnung unter japanischer Führung. Jeder dieser Lebensräume wäre in sich autark und lebensfähig gewesen - ihre Abgrenzung wäre sicherlich eine schwierige Aufgabe, hätte aber keinen Anlaß zu selbstzerstörerischen Kämpfen, wie die des Zweiten Weltkriegs geboten: Die Ordnung der Welt in Großräume konnte den Frieden bewahren und Deutschland den notwendigen Lebensraum sichern.

Doch die liberalkapitalistischen Mächten des Westens und die sie steuernde Welthochfinanz wollten den Krieg - autarke Großräume paßten und passen nicht in ihre Zielvorstellung von der Beherrschung der Welt durch Welthandel und Weltwährungsordnung - kurz durch den Dollarimperialismus. In unvorstellbarer Blindheit und unter dem Druck überstaatlicher Mächte führte der Westen unter us-amerikanischer Anleitung einen Vernichtungskrieg gegen Deutschland, während dieses versuchte, den Bolschewismus niederzuringen! Das Ergebnis war die Teilung Deutschlands und das Absinken aller europäischen Völker zu Vasallen der raumfremden Supermächte USA und UDSSR. Dieser beispiellose Verrat an Europa seitens der europäischen Plutokratien erfordert eine dramatische Kurswendung unserer Bewegung: Der Hauptfeind ist heute nicht mehr die Sowjetunion, sondern eindeutig die kapitalistische Welt!
Darum verzichtet die NSDAP auch auf die Idee der Ostexpansion und bemüht sich um eine friedliche und gerechte Klärung und Interessenabgrenzung mit der UDSSR!

Dennoch braucht unser eingeklemmtes und verstümmeltes Volk einen ausreichenden Lebensraum zu seiner Arterhaltung und Artentfaltung. Doch sind neue Lösungen erforderlich, um dies zu erreichen:
Diese Lösung besteht nicht in der Wiederherstellung und Ausdehnung eines deutschen Nationalstaates, sondern in der REICHSIDEE!
Wir lehnen selbstverständlich die Bildung eines deutschen Nationalstaates nicht ab, sofern die politische Lage dies erlaubt, sehen darin aber keinesfalls die entscheidende Zielvorstellung - das Ziel ist Selbstbestimmung, Gleichberechtigung und Lebensraum für das deutsche Volk!
Bis 1945 glaubte man aus gutem Grund, diese Ziele vor allem durch die Machtmittel eines deutschen Nationalstaates erreichen zu können. Heute müssen wir davon ausgehen, daß ein deutscher Nationalstaat diese Forderung weniger denn je durchsetzen könnte - im Gegenteil: Vermutlich würden sich die Nachbarn und die überstaatlichen Mächte sofort wieder zusammenschließen, um die Vernichtung Deutschlands zu vollenden, die in zwei Weltkriegen angestrebt wurde!

Die nationalsozialistische Partei, die in einem der deutschen Teilstaaten an die Macht kommen würde, wäre deshalb zwar bestrebt, alle Deutschen in einer großdeutschen Volksgemeinschaft und Nation zusammenzufassen, muß aber versuchen, ohne bei der Bildung eines deutschen Nationalstaates stehenzubleiben, ihre Revolution schnell hin zu einer Europäischen voranzutreiben! Die nationalsozialistische Revolution der Zukunft wird eine Europäische sein! Nur so können ein dritter Vernichtungskrieg gegen Deutschland vermieden und doch die Ziele unserer Partei verwirklicht werden!

Weltanschauliches Fundament dieser europäischen Revolution ist die Reichsidee, die die Germanen von Rom erbten und deren Träger seit tausend Jahren nun vor allem die Deutschen sind - eine Idee, die bis 1815 ihre Verkörperung im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation - dem Ersten Reich der Deutschen - gefunden hatte. Dieses Reich, dessen später Abglanz bis 1918 nicht das Zweite Reich Bismarcks, sondern die österreich-ungarische KuK-Monarchie war, ist nie allein ein deutscher Nationalstaat gewesen, wenn es auch machtpolitisch von der deutschen Nation getragen wurde. Dieses Reich war immer gedacht als übernationale Großraumordnung, als ordnendes, heiliges Gewölbe über den europäischen Nationen. Ein solches Reich zeichnete sich auch während des Zweiten Weltkriegs in den Reihen der europäischen Waffen-SS ab, in der Freiwillige Europas, Arabiens und sogar fernerer Weltgegenden für eine übernationale Großraumordnung auf nationalsozialistischer Basis kämpften und starben!

So muß das Vierte Reich beschaffen sein, das die nationalsozialistische Bewegung schaffen will! In diesem Vierten Reich wird dann auch das Problem "Lebensraum für unser Volk" gelöst werden - des europäischen Großraums, der insgesamt einen autarken Lebensraum bildet, in dem alle dort lebenden Völker überleben und sich entfalten können!

Was genau ist nun unter einem ausreichenden Lebensraum zu verstehen:
Ein Lebensraum entsteht nicht durch Sammlung wertloser Wüsten, sondern stellt einen geopolitischen Großraum dar, der die Ernährung und Rohstoffversorgung seiner Bewohner weitgehend autark sichern kann. Für die deutschen Lebensfragen bedeutet dies: Unser Lebensraum ist ganz Europa und die islamische Welt Arabiens, Persiens und der Türkei! Dieser Großraum bildet ernährungs- und rohstoffmäßig, von seiner technischen, wirtschaftlichen, militärischen und wissenschaftlichen Kraft her gesehen, eine potentielle Weltmacht, die unabhängig von und unangreifbar durch die kapitalistische und kommunistische Welt ihren Dritten Weg gehen und die nationalsozialistische Revolution zum Sieg führen kann.

Ein solches Reich, das diesen Lebensraum machtpolitisch organisieren wird, stützt sich aber nicht nur auf geopolitische Grundlagen wie Ernährung, Rohstoffversorgung und Wirtschaft, die alle für eine einheitliche Ordnung sprechen. Es stützt sich auch auf geistige Fundamente. Auf die Verbindung zwischen arabischem und europäischem Nationalismus gegen Kapitalismus, Kommunismus und die Zweiteilung der Welt, auf die gemeinsame Feindschaft gegenüber dem Zionismus, auf die lange, gegenseitige Beeinflussung und Durchdringung von Europa, Kleinasien und Nordafrika, auf parallele Grundlagen und Interessen zwischen Islam und Nationalsozialismus und manches mehr!

Dieses Vierte Reich wird eine übernationale Großraumordnung sein, aber kein internationaler Rassenmischmasch! Es basiert auf der nationalsozialistischen Idee und damit auf freien, stolzen, selbstbewußten Völkern, die im Rahmen dieser Ordnung entsprechend ihrer Art leben und sich entfalten können und sollen.
Beim Aufbau dieses Reiches wird die deutsche Nation unter Führung der NSDAP eine entscheidende Aufgabe und Bedeutung haben. Im Vierten Reich werden Selbstbestimmung, Gleichberechtigung und Lebensraum für das deutsche Volk gesichert sein, das geschlossene Siedlungsgebiet der Deutschen entsprechend der historischen Gerechtigkeit wiederhergestellt und ein dauerhafter Frieden möglich werden!

Die ersten drei Punkte des Parteiprogramms der NSDAP stellen die nationalen Forderungen der Partei dar. Sie sind erfüllt, wenn das Vierte Reich, als übernationale Großraumordnung des großeuropäischen Lebensraumes auf den geschilderten Grundlagen, Wirklichkeit geworden ist.
Dafür kämpfen wir!

4
VOLKSZUGEHÖRIGKEIT UND STAATSBÜRGERRECHT

"Staatsbürger kann nur sein, wer Volksgenosse ist. Volksgenosse kann nur sein, wer deutschen Blutes ist, ohne Rücksicht auf Konfession. Kein Jude kann daher Volksgenosse sein. "

Volk ist eine organische Gemeinschaft von Menschen gleicher Blutsmischung und gemeinsamer Sprache, Kultur und Geschichte.
Volk ist eine natürliche Gemeinschaft, in die der Mensch schicksalhaft hinein geboren wird, in der sich seine Persönlichkeit formt und vollendet. Der Wille zur Volksgemeinschaft, der ruhige und selbstbewußte Stolz auf die Eigenart und das Wesen des eigenen Volkes, die Entschlossenheit, das eigene, kleine Ich der Arterhaltung und Artentfaltung seines Volkes ein- und unterzuordnen - das alles macht Sinn und Wert des menschlichen Lebens aus. Außerhalb seines Volkes lebt der Mensch ein letztlich asoziales Leben, naturwidrig und lebensfeindlich.
Darum fordert der Nationalsozialismus von jedem einzelnen Volksgenossen Einordnung in und Arbeit für die Volksgemeinschaft - und die nationalsozialistische Partei tritt an, gegnerische Anschauungen niederzukämpfen und die Menschen zu bewußten Volksgenossen zu erziehen!

Eine Volksgemeinschaft, deren Angehörige sich zu ihrem Volkstum bekennen, für Arterhaltung und Artentfaltung arbeiten und sich in die Gemeinschaft bewußt einzuordnen, nennen wir Nation. Nation ist, im Gegensatz zu Volk, keine natürliche, sondern eine kulturelle Gemeinschaft - eine WILLENSGEMEINSCHAFT!

Alle Nationen sind Willensgemeinschaften, aber bekanntlich bauen nicht alle Nationen auf dem Gedanken des Volkstums auf - es gibt Nationen auf der Basis einer religiösen oder weltanschaulichen Idee, des politischen oder wirtschaftlichen Macht- und Organisationswillens, oder auch nur der Ablehnung der umliegenden Nationen. Alle diese Fundamente, auch alle anderen denkbaren, lehnt der Nationalsozialismus strikt ab, da sie eine Kluft zwischen natürlichen und kulturellen Gemeinschaften öffnen und den Menschen dadurch von einem art- und naturgemäßen Leben entfremden. Diese Entfremdung zerstört Identität, Charakter und Lebenssinn des Menschen.
Der Nationalsozialismus predigt kein "Zurück zur Natur" - er will Kultur, sieht in der Fähigkeit zur Kulturschöpfung eine natürliche Veranlagung, welche die BIOLOGISCHE Natur des Menschen kennzeichnet. Aber er besteht darauf, daß die kulturellen Gemeinschaften auf den Natürlichen aufbauen müssen, daß zwischen ihnen keine Entfremdung eintreten darf und daß alle kulturellen Anstrengungen der Arterhaltung und Artentfaltung der natürlichen Gemeinschaft - Familie, Volk und Rasse - dienen müssen! Darum besteht der Nationalsozialismus auch darauf, daß eine Nation auf der Basis einer geschlossenen Volksgemeinschaft aufgebaut sein muß!

Der Wille zur Gemeinschaft (Nation) ermöglicht einem Volk Überleben und Höherentwicklung und ist dafür Voraussetzung. Solcher Wille bildet zu diesem Zweck machtpolitische Strukturen heraus - staatliche Machtmittel. Die Existenz das Staates ist kein Selbstzweck und darf es niemals sein. Der Staat ist lediglich dazu da, der Willensgemeinschaft der Nation Machtmittel zur Verfügung zu stellen, damit diese Arterhaltung und Artentfaltung eines Volkstums sichern kann. Der ethisch gerechtfertigte Staat ist also allein der Nationalstaat - zugunsten übernationaler Strukturen kann und darf er nur dann seine Machtmittel ganz oder teilweise aufgeben, bzw. eine Nation kann und darf nur dann auf Herausbildung eines eigenen Nationalstaates verzichten, wenn solche übernationalen Strukturen selber auf der Basis geschlossener Volksgemeinschaften aufbauen und ein machtvolles Dach bilden, unter dem alle beteiligten Nationen art- und naturgemäß leben und sich entwickeln können:
So erstrebt es die NSDAP im Vierten Reich, während beispielsweise die heutige EG, als Werkzeug der Zerstörung der gewachsenen Völker und der Förderung des rassenvermischten Einheitsmenschen und standardisierten, kapitalistischen Konsumroboters, strikt abzulehnen ist!

Die Zugehörigkeit zu einer Nation wird durch das Staatsbürgerrecht dokumentiert. Nationen, die nicht auf der Idee geschlossener Volksgemeinschaften aufbauen, verfahren mit Ein- oder Ausbürgerungen recht willkürlich, sie zählen die Köpfe und schauen nicht auf das Wesen der Menschen!
Die Nation hingegen, die Willensgemeinschaft eines Volkstums ist, kann aufgrund ihrer Voraussetzungen in der Regel nur Volksgenossen als Staatsbürger anerkennen - sie fordert von allen Volksgenossen Einordnung in und Arbeit für die Volksgemeinschaft. Von einem fremdvölkischen Menschen kann sie dies weder verlangen, noch erwarten. Sie gibt ihm deshalb auch keine Staatsbürgerschaft!

Man kann heutzutage mehrere Staatsangehörigkeiten haben, aber man kann nur EINEM Volk angehören! Im Nationalsozialismus ergibt sich also die Staatsbürgerschaft in der Regel ausschließlich aus der Volkszugehörigkeit!

Aus dieser Nation kann unter bestimmten Umständen ausgebürgert worden, wer sich als Deutscher schwerwiegend gegen sein Volk vergeht - hingegen spielen weder Stand, Vermögen, Religion oder Konfession irgendeine Rolle für die staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten, sondern allein die Zugehörigkeit zum deutschen Volk entscheidet.

Das Judentum allerdings ist KEINE Konfession, sondern ein Volk mit eigener Nationalreligion - man kann nur EINEM Volk angehören. Die Juden sind keine Deutschen!

5
FREMDENGESETZGEBUNG FÜR ALLE NICHTDEUTSCHEN

"Wer nicht Staatsbürger ist, soll nur als Gast in Deutschland leben können und muß unter Fremdengesetzgebung stehen."

Entsprechend der nationalsozialistischen Weltanschauung können in der Regel nur Volksgenossen die Staatsangehörigkeit eines nationalsozialistischen deutschen Staates erwerben bzw. behalten. Den Begriff des deutschen Volksgenossen und die notwendigen Maßnahmen zum Schutz des deutschen Volkstums vor rassischer Überfremdung klären die Nürnberger Rassegesetze des Jahres 1935, zu deren strikter Einhaltung der Führer Adolf Hitler das deutsche Volk in seinem politischen Testament eindringlich aufgefordert hat! Diese sind und bleiben für die NSDAP verbindlich.

Damit verlieren nach einer Machtübernahme der NSDAP alle Nicht-Deutschen , die in Deutschland leben - auch die hier geborenen -, sowie alle Mischlinge im Sinne der Nürnberger Rassegesetzgebung in der Regel ihre deutsche Staatsbürgerschaft und unterstehen einer Fremdengesetzgebung.
Dabei läßt sich die nationalsozialistische Partei von der Erkenntnis leiten, daß die Rassen und Völker biologisch verschiedenartig sind und deshalb auch das Recht haben und die Möglichkeit erhalten oder sich erkämpfen müssen, entsprechend ihrer Art sich zu entfalten. Die Haltung des Nationalsozialisten und seiner Partei ist daher gegenüber einem Nicht-Deutschen nicht von Abneigung, Haß oder Verachtung gekennzeichnet, sondern durch die Achtung vor dem fremden Volkstum, wie durch die Entschlossenheit, das Eigene zu bewahren, bestimmt!

Die Fremdengesetzgebung wird deshalb auch nicht von der Absicht geformt, fremdes Volkstum herabzuwürdigen, sondern das Deutsche zu schützen und dem Fremden die Möglichkeit einzuräumen, das Eigene zu bewahren!
Eine Nation hat dabei zwei Möglichkeiten, eine solche Fremdengesetzgebung zu gestalten: Sie kann von der dauerhaften Existenz geschlossener fremder Volksgruppen im eigenen Lebensraum ausgehen und diesen dann entsprechende Volksgruppenrechte zugestehen, um eine getrennte Entwicklung der dort lebenden Völker oder Volksgruppen zu ermöglichen. Dies gilt für sogenannte Einwandererländer. Oder sie geht vom Ziel aus, die dauerhafte

Ansiedlung fremden Volkstums im eigenen Lebensraum zu verhindern und dort lebende Ausländer als vorübergehende Gäste anzusehen.

Das dichtbesiedelte, in seinem Lebensraum ohnehin verstümmelte und auf engstem Raum eingepferchte Deutschland kann eindeutig KEIN Einwanderungsland sein!
Die NSDAP erstrebt deshalb auch eine Fremdengesetzgebung, nicht auf der Basis von Minderheitsrechten, sondern des Gastrechtes!
Die NSDAP ist nicht fremden- oder ausländerfeindlich. Sie heißt Gäste aus aller Welt in Deutschland willkommen:
Aber ein Gast kommt, wenn er willkommen ist - bleibt, solange er willkommen ist - und geht wieder, bevor er dem Gastgeber auf die Nerven fällt!
Die NSDAP wird also eine Ansiedlung geschlossener fremder Volksgruppen in Deutschland nicht dulden und wieder rückgängig machen, wo sie geschehen ist!
Und sie erwartet von allen Nicht-Deutschen, die vorübergehend in Deutschland studieren, arbeiten, leben oder Asyl genießen, daß sie sich als Gast des deutschen Volkes fühlen, sich entsprechend verhalten und das Gastrecht nicht mißbrauchen, oder als Einladung zur Ansiedlung mißverstehen!

Alle diese Anmerkungen gelten uneingeschränkt auch für in Deutschland lebende Juden:
Der Nationalsozialismus bekämpft nicht den einzelnen Juden, den er, als Angehörigen eines fremden Volkstums, wie jeden anderen achtet, sondern das Weltherrschaftsstreben des Zionismus, der die organisierte Macht des Weltjudentums darstellt.

6
NATIONALE STAATSFÜHRUNG

"Das Recht, über Führung und Gesetze des Staates zu bestimmen, darf nur dem Staatsbürger zustehen. Daher fordern wir, daß jedes öffentliche Amt, gleichgültig welcher Art, gleichgültig ob im Reich, Land oder Gemeinde, nur durch Staatsbürger bekleidet werden darf. Wir bekämpfen die korrumpierende Parlamentswirtschaft einer Stellungbesetzung nur nach Parteigesichtspunkten, ohne Rücksicht auf Charakter und Fähigkeiten."

Im nationalsozialistischen Staat ist die Staatsangehörigkeit an die Volkszugehörigkeit gebunden. Vor diesem Hintergrund ist die Forderung selbstverständlich, daß Führung und Gesetze des Staates ausschließlich in den Händen von Staatsbürgern liegen dürfen - gemeint ist damit im Klartext: In den Händen von Volksgenossen!

Die NSDAP duldet nicht, daß Angehörige eines fremden Volkstums Einfluß auf die Staatsführung nehmen. Diese Forderung richtet sich in der Praxis vor allem gegen zionistische Einflüsse, da Juden gewöhnlich die einzigen Angehörigen eines nicht-deutschen Volkstums sind, die konkret eine Einflußnahme auf die deutsche Staatsführung nehmen und

anstreben und sich darüber hinaus über lange Zeiträume der deutschen Geschichte hinweg, wie auch heute wieder, im Besitz der deutschen Staatsbürgerschaft befinden!

Die NSDAP wird diesen Zustand beenden. Es ist hier nicht der Platz, um das Judenproblem in all seinen Aspekten darzustellen und zu erläutern. Zur Klärung dieses Programmpunktes bedarf es nur des Hinweises, daß die nationalsozialistische Idee keine doppelten Loyalitäten gestattet:
Das Ziel ist eine nationale Staatsführung - ausgeübt durch Volksgenossen, die sich als Angehörige der deutschen Nation bewußt in die Volksgemeinschaft einordnen und durch ihre Führungsarbeit deren Arterhaltung und Artentfaltung loyal dienen. Eine solche Loyalität gegenüber der deutschen Nation kann von Angehörigen eines fremden Volkstums weder erwartet, noch vorausgesetzt werden, da im Konfliktfall deren Loyalität zweifelhaft scheint, diese günstigsten Falls zwischen Gastvolk und eigenem Volk gespalten bleiben muß, ungünstigsten Falls sie aber im Gastvolk für die Interessen ihres eigenen Volkes arbeiten werden!

Gegenüber der Weimarer Republik freilich ist die Zahl der Juden oder auch anderer fremdvölkischer Menschen in offiziellen Ämtern stark zurückgegangen. Mehr und mehr geschieht die Einflußnahme auf indirekte Weise. Dabei bedient man sich in der Regel Deutscher, die selber nicht nationalen Interessen dienen, sondern sich zu Lakaien fremder Einflüsse machen.
Wir finden dies angedeutet im Begriff der korrumpierenden Parlamentswirtschaft des zweiten Satzes dieses Programmpunktes. Auch dagegen wendet sich die NSDAP, indem sie eine Stellenbesetzung nach Gesichtspunkten von Parteiinteressen oder hintergründigen Interessengruppen ablehnt und Charakter und Fähigkeiten als Voraussetzungen von Führungstätigkeit nennt!
Da heutzutage die hintergründige Einflußnahme durch die Kolonialmacht USA, die der BRD nur eine begrenzte Selbstverwaltung zugesteht, durch die zionistische Macht, wie auch durch einfache, korrupte Wirtschafts-Interessenverbände und den Machthunger der Systemparteien, viel wichtiger geworden ist, als die Frage der Stellenbesetzung in der Staatsführung, muß die Forderung dieses Programmpunktes auch darauf erweitert werden!

Letztlich fordert die NSDAP eine Staatsführung durch Menschen, die dazu wirkliche Fähigkeiten mitbringen, diese durch Leistung unter Beweis gestellt haben UND sich gleichzeitig ausschließlich den Lebensinteressen der deutschen Nation verpflichtet wissen, sowie die innere Kraft besitzen, sich entsprechend zu verhalten - kurz:
Männer mit Charakter und Fähigkeiten für eine nationale Staatsführung!

7
DEUTSCHLAND DEN DEUTSCHEN

"Wir fordern, daß sich der Staat verpflichtet, in erster Linie für die Erwerbs- und Lebensmöglichkeiten der Staatsbürger zu sorgen. Wenn es nicht möglich ist die Gesamtbevölkerung des Staates zu ernähren, so sind die Angehörigen fremder Nationen (Nicht-Staatsbürger) aus dem Reiche auszuweisen."

Die Nation ist die Willensgemeinschaft von Volksgenossen, die sich ihres Volkstums bewußt sind, es bejahen und für dessen Arterhaltung und Artentfaltung arbeiten und kämpfen. Der Staat ist das machtpolitische Werkzeug der Nation, mit dessen Hilfe diese Aufgabe erfüllt wird. Nur unter diesem Gesichtspunkt - Dienst am Leben eines Volkstums - sind Nation und Staat ethisch gerechtfertigt und geboten!

Die Verantwortung eines Staates beschränkt sich demnach allein auf die ihm anvertrauten Volksgenossen. Die NSDAP erstrebt einen Staat, in dem Deutsche für Deutschland arbeiten, kämpfen und die Lebensrechte das Deutschtums, wie des einzelnen Volksgenossen, sichern! Nicht-Deutsche sind als Gäste willkommen, sie können sich vorübergehend in Deutschland aufhalten, soweit dieser Aufenthalt der deutschen Nation förderlich ist, zumindest aber nicht schadet. Und sie müssen Deutschland wieder verlassen, sobald der Zweck ihres Aufenthaltes erreicht ist, oder ihr Aufenthalt den deutschen Lebensinteressen schadet!
Demnach ist der Aufenthalt von Millionen Fremdarbeitern in Deutschland in einer Situation unerträglich, in der Millionen deutscher Volksgenossen arbeitslos sind - ebenso unerträglich ist es, wenn in einer Situation, in der der deutsche Staat seinen Haushalt nur noch mit ewig steigender Kreditaufnahme decken kann, weitere Millionen fremdvölkischer Menschen - arbeitslose Fremdarbeiter, nichtarbeitende Familienangehörige usw. - mit Hilfe deutscher Sozialfürsorge, Arbeitslosenversicherung und sonstiger sozialer Maßnahmen ernährt und unterstützt werden, während sich gleichzeitig im Lande eine neue Armut unter deutschen Volksgenossen breitmacht!

Das deutsche Volk ist nicht verantwortlich für die Lösung von Problemen und Massenelend der ganzen Welt - es ist verantwortlich für sein eigenes Überleben und seine gesunde Weiterentwicklung! Die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und sonstigen Kraftquellen und Lebensmöglichkeiten des deutschen Lebensraumes und der deutschen Nation werden von der NSDAP in den Dienst des deutschen Volkstums gestellt, entsprechend dem Grundsatz "Deutschland den Deutschen!" Jedes Volk hat soviel Anrecht auf Wohlstand, wie es sich selbst erarbeitet - aber es hat ebenso auch das alleinige und uneingeschränkte Recht auf alles, was es sich selbst erarbeitet:
Es arbeitet für sich und seine Zukunft und nicht für Fremde!

8
AUSLÄNDER-RÜCKFÜHRUNG

"Jedes weitere Einwanderung Nicht-Deutscher ist zu verhindern. Wir fordern, daß alle Nicht-Deutschen, die seit dem 2. August 1924 in Deutschland eingewandert sind, sofort zum Verlassen des Reiches gezwungen werden."

In den letzten Jahrzehnten sind unter dem Druck kapitalistischer Profitinteressen, wie an der Überfremdung, Vermischung und schließlich Zerstörung des deutschen Volkstums interessierter Hintergrundmächte, viele Millionen Ausländer in die BRD hinein geströmt und drohen, sich hier dauerhaft anzusiedeln. Während die Wirtschaft in ihrer kurzsichtigen und volksschädlichen Haltung ihr Interesse an Ausbeutung und Lohndrückerei, durch Einfuhr billiger Arbeitskräfte, dokumentiert und selbst arbeitslose Ausländer hier behalten will, um sie als industrielle Reservearmee und Druckmittel gegen den, um seinen Arbeitsplatz fürchtenden, deutschen Arbeiter zu mißbrauchen, damit dieser sich nicht mehr traut, seine Interessen zu vertreten, haben die Hintergrundmächte - Welthochfinanz, Weltjudentum, Weltfreimaurerei u.a. - längst erkannt, daß nur Bevölkerungen von rassenvermischten, ihrer völkischen Identität beraubten Massen und Welteinheitsmenschen zu leicht manipulierbaren Konsumrobotern gemacht werden können. Ihrer selbst bewußte und rassenstolze Volksgemeinschaften bedrohen ihre Machtstellung! Aus diesem Grund fördern sie die Masseneinwanderung fremdvölkischer Menschen und schaffen künstliche Minderheitenprobleme in mehr und mehr Volksgemeinschaften der weißen Rasse.

Demgegenüber ist die NSDAP in Übereinstimmung mit dem Willen des deutschen Volkes fest entschlossen, die Überfremdung zu stoppen und rückgängig zu machen!
Der erste Schritt hierzu ist die Verhinderung jeder weiteren Einwanderung von Nicht-Deutschen: Es dürfen keine neue Daueraufenthaltsgenehmigungen erteilt und keine weiteren Einbürgerungen fremdvölkischer Menschen vorgenommen werden!
Als zweiter Schritt werden Aufenthaltserlaubnisse arbeitsloser Ausländer und nichtarbeitender Familienangehörigen bei Auslaufen nicht mehr verlängert und Daueraufenthaltserlaubnisse widerrufen.
In Übereinstimmung mit den Interessen der deutschen Volkswirtschaft werden schließlich auch auslaufende Aufenthaltserlaubnisse beschäftigter Fremdarbeiter in der Regel nicht mehr verlängert und so allmählich die Masse der Nicht-Deutschen zum Verlassen des deutschen Lebensraums gezwungen werden.
Zusätzlich werden alle seit dem 8. Mai 1945 vorgenommenen Einbürgerungen oder Wiedereinbürgerungen fremdvölkischer Menschen zu überprüfen und in der Regel zu widerrufen sein!

Diese Ausländerrückführung wird in humaner Form schrittweise, aber energisch erfolgen und dazu führen, daß innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes die Zahl der Ausländer auf jene beschränken wird, deren Verbleib im nationalen Interesse liegt, oder dieses zumindest nicht schädigt. Wir kämpfen durchaus nicht gegen jedes Chinarestaurant, jeden italienischen Eissalon, jeden Angehörigen einer befreundeten Nation, der hier studiert oder jeden Ausländer, der, aus einer unseren Ideen verwandten oder nicht widersprechenden Haltung heraus, verfolgt wurde und hier um Asyl nachsucht. Entscheidend ist, daß die Lebensinteressen der deutschen Nation und des einzelnen Volksgenossen in jedem Fall vorgehen und daß eine Ansiedlung geschlossenen, fremden Volkstums strikt unterbunden bzw. wieder rückgängig gemacht wird!

Wenn uns das berühmt-berüchtigte "Argument" entgegengehalten wird, das ginge nicht, weil: "Schließlich haben wir sie ja erst hereingeholt", dann kann die Antwort nur lauten: Das deutsche Volk hat die Ausländer nicht gerufen - gerufen wurden sie von einer Wirtschaft, die den Namen "Volkswirtschaft" nicht mehr verdient, weil sie über ihren ausbeuterischen Profitinteressen schon lange jeden Gedanken an das Gemeinwohl verloren hat. Die dafür Verantwortlichen dürfen nach einem Sieg der NSDAP gerne zusammen mit den von ihnen gerufenen Ausländern - allerdings unter Zurücklassung ihrer zusammengerafften Vermögen - das Land verlassen!

Und wenn es heißt: Ohne die Fremdarbeiter bricht unsere Volkswirtschaft zusammen und außerdem wollten die Deutschen sowieso keine "Dreckarbeit" tun - dann gibt es auch darauf nur eine Antwort:
Keine Arbeit, die für das Leben einer Volksgemeinschaft wichtig und notwendig ist, ist eine "Dreckarbeit"! Die NSDAP macht Schluß mit der Geringachtung körperlicher, "niedriger" oder "schmutziger" Arbeit und mit der Hochschätzung, ja oft grotesken Überschätzung häufig unproduktiver "intellektueller" Arbeit - sie wertet nicht das "was", sondern das "wie" einer Arbeit:
Wer seine für die Volksgemeinschaft notwendige Arbeit gut und gewissenhaft erledigt, wird anerkannt, respektiert und gerecht entlohnt, gleichgültig, ob diese Arbeit körperlich oder geistig, "sauber" oder "dreckig" ist. Im Gegenteil:
Wer solche "schmutzige" Arbeit gewissenhaft erfüllt, verdient meistens größere Anerkennung und wird sie auch im deutschen Volksstaat erhalten!
Und schließlich ist darauf hinzuweisen, daß jedes Volk nur soviel Anrecht auf Wohlstand hat, wie es sich selbst erarbeitet - und nicht, wie es andere für sich arbeiten läßt! Wenn die völkische Arbeitsleistung wirklich nicht ausreicht, den erreichten Lebensstandard zu halten, dann muß dieser eben sinken, bis er der geleisteten Arbeit der Volksgenossen entspricht - nicht aber künstlich durch Ausbeutung fremdvölkischer Menschen aufgepumpt oder aufrechterhalten werden! Aber es erscheint absurd zu glauben, daß dieses fleißige und arbeitsfähige deutsche Volk unter nationalsozialistischer Führung nicht durch eigene Arbeit einen angemessenen Lebensstandard erreichen und erhöhen könnte!

Im nationalsozialistischen Volksstaat gibt es keine Ausrede mehr dafür, die Arbeit durch Fremde erledigen zu lassen und kein Schlupfloch für fortdauernde Überfremdung, Rassenvermischung und Volkszerstörung!
Die Punkte 4 - 8 des Parteiprogramms der NSDAP stellen die rassischen Forderungen der Partei dar. Sie dienen die Erneuerung des Rassenbewußtseins im deutschen Volk. Sie sind erfüllt, wenn die deutschen Volksgenossen sich wieder ihres Volkstums bewußt sind, wenn die deutsche Nation von deutschen Nationalisten für die Lebensinteressen des deutschen Volkes und des einzelnen Volksgenossen geführt wird, wenn jede Ansiedlung fremder Volksgruppen im deutschen Lebensraum zuverlässig unterbunden ist, nur noch Deutsche im Besitz der deutschen Staatsbürgerschaft sind und alle verbleibenden Ausländer unter einer als vorübergehendes Gastrecht verstandenen Fremdengesetzgebung stehen!
Dafür kämpfen wir!

9
RECHTE UND PFLICHTEN DES VOLKSGENOSSEN

"Alle Staatsbürger müssen gleiche Rechte und Pflichten besitzen."

Im nationalsozialistischen Volksstaat der Zukunft können nur Volksgenossen Staatsbürger sein, wie auch der Staat selber ausschließlich den Lebensinteressen und der Entwicklung des deutschen Volkstums dient. Bei der Frage nach den Rechten und Pflichten des Staatsbürgers geht es deshalb auch dem Nationalsozialismus nicht um das mechanische Verhältnis des Staatsbürgers zu seinem Staat:
So wird ja, beispielsweise in liberalkapitalistischen Staaten, die Frage nach den Rechten des Individuums so stark in den Mittelpunkt gestellt, daß für die Pflichten gegenüber der Gemeinschaft kein Raum mehr bleibt; gleichzeitig ist materieller Reichtum und das Streben danach der einzige Wertmesser im Leben des Staatsbürgers, was zur Zersetzung aller natürlichen oder idealistischen Werte und Wertvorstellungen führt und deshalb eine beliebig manipulierbare Masse von Konsumidioten, Plastikmenschen und Geldrobotern erzeugt, die Wachs sind in den Händen der manipulierenden Hintergrundmächte!

So kennen aber beispielsweise auch die kommunistischen Staaten praktisch nur Pflichten des Staatsbürgers:
Da der Marxismus eine naturwidrige Ideologie ist, kann er auf die Dauer stets nur mit Hilfe einer terroristischen Diktatur überdauern, dessen Ziel nicht die Persönlichkeitsbildung ihrer Staatsbürger, sondern die "menschliche Ameise", der demütige Zwangsarbeiter ist.
In beiden Fällen ist das Verhältnis des Staatsbürgers zu seinem Staat rein mechanisches und zutiefst unnatürlich, da der Staat und die Rechte und Pflichten, die seine Angehörigen besitzen, keinerlei Beziehung zu ihrem natürlichen Volkstum haben. Deshalb steht der Staatsbürger einem solchen Staat letztlich fremd und beziehungslos gegenüber - zwischen Staat und Volkstum tritt Entfremdung ein.

Diese Entfremdung überwindet der nationalsozialistische Volksstaat und macht damit aus dem Machtorganismus des Staates eine vertraute und Vertrauen verdienende Heimat für den Volksgenossen. In dieser Heimat besitzt jeder Volksgenosse als Staatsbürger gleiche Rechte und Pflichten, wobei jedes Recht gleichzeitig auch eine Pflicht darstellt, denn weder verlangt unser Staat von seinen Angehörigen nur mechanisch Gefolgschaft und legt ihm deshalb Pflichten auf, ohne an Rechte auch nur zu denken – noch ist dieser Staat für seine Angehörigen nur ein mechanisches Ordnungsgebilde, vom dem man möglichst viel profitieren und möglichst wenig behelligt werden möchte und in dem der Einzelne nur seine Rechte wahrnimmt, ohne Pflichten zu übernehmen! Beide Haltungen kennzeichnen die zu überwindende Entfremdung zwischen Staat und Staatsbürger, die im nationalsozialistischen Volksstaat aufgehoben ist!

Der Nationalsozialismus geht, entsprechend seinem biologischen Weltbild, von der Verschiedenartigkeit der Menschen aus:
Neben dem Kampf ums Überleben und der Auslese der Lebenstüchtigsten, gehört die

Erkenntnis von Verschiedenartigkeit und Vielfalt das Lebens nicht nur in der Natur allgemein, sondern auch bezüglich der menschlichen Art zu den Grundgesetzen der art- und naturgemäßen Lebensanschauung unserer Bewegung, die die Vielfalt das Lebens ausdrücklich bejaht und erhalten will. Keine zwei Menschen sind gleich und es gibt kein dümmeres Schlagwort, als das von der Gleichheit der Menschen!
Es gibt zudem in jedem Volkskörper rassisch hochwertige und rassisch minderwertige Menschen und die breite Masse, die sich an dem Menschentypus orientiert, der im Volksleben das Sagen hat. Eine gesunde Volksgemeinschaft scheidet deshalb minderwertiges Menschenmaterial aus und orientiert sieh an einer völkischen Elite – die Umwältzung nach 1945 brachte freilich hier eine Umkehrung mit sich und spülte ein Untermenschentum von Bonzen, Parasiten, Volksschädlingen, Asozialen und Verbrechern nach oben. Entsprechend sieht ja auch die Führungsschicht der US-Kolonie BRD in der Regel aus!

Demgegenüber fordert die NSDAP gleiche Rechte und Pflichte für alle Staatsbürger, denn wenn die Volksgenossen noch so verschiedenartig sind, als Träger eines gemeinsamen Erbgutes, als Angehörige der biologischen Gemeinschaft ihres Volkes, besitzen sie gegenüber diesem Volk von Natur aus gleiche Rechte und Pflichten und haben als Deutsche bei aller individuellen Einzigartigkeit eine gemeinsame und gleiche biologische Natur, die sie von allen anderen Völkern und als Weiße eine, die sie von allen anderen Rassen unterscheidet!
Aus dieser biologischen Gemeinsamkeit leiten sich die gleichen Rechte und Pflichten ab! Diese sind in erster Linie:

1. Recht auf Arbeit und Pflicht zur Arbeit für die Volksgemeinschaft.
2. Recht auf freie Zuchtwahl, sowie Familiengründung und Pflicht zur Reinhaltung des deutschen Volkskörpers, entsprechend den eugenischen und Rassengesetze.
3. Recht und Freiheit für die Selbstverwirklichung der eigenen Persönlichkeit und Pflicht zur Bindung dieser Freiheit an Arterhaltung und Artentfaltung von Volk und Rasse, bis die Volksgenossen entsprechend dem Wort des Führers herangereift sind zur "höchsten Verkörperung das Wertes von Rasse und Persönlichkeit"!

Bei der Verwirklichung dieser und a1ler daraus abzuleitenden weiteren Rechte und Pflichten wird sich die natürliche Schichtung unseres Volkskörpers wieder herstellen - und statt dem, aus der Volksgemeinschaft auszuscheidenden, Abschaum wieder eine völkische Elite zum Vorbild werden!

10
RECHT AUF ARBEIT, PFLICHT ZUR ARBEIT

"Erste Pflicht jedes Staatsbürgers muß sein, geistig oder körperlich zu schaffen. Die Tätigkeit das Einzelnen darf nicht gegen die Interessen der Allgemeinheit verstoßen, sondern muß im Rahmen des Gesamten und zum Nutzen aller erfolgen."

Daher fordern wir:
Der nationalsozialistische Volksstaat beruht auf der Arbeit als ethischem Prinzip. Mit dem Nationalsozialismus endet das bürgerliche Zeitalter und beginnt das des Arbeiters!
Dabei verstehen wir unter Arbeiter jeden Volksgenossen, der an seinem Platz und entsprechend seinen Fähigkeiten mit aller Kraft, körperlich oder geistig im Rahmen des Gesamten und zum Nutzen aller - also für die Volksgemeinschaft - arbeitet: **Selbstlos schaffen, statt selbstisch raffen!**

Für die Hochschätzung und Anerkennung eines solchen Arbeiters, zu dem jeder Volksgenosse sich selber umformen soll oder erzogen werden wird, ist es dabei völlig gleichgültig, was für eine Arbeit er leistet, solange sie in der und für die Volksgemeinschaft einen Sinn hat und nach besten Kräften ausgeführt wird. Es gibt keine "höhere" oder "niedere" Arbeit mehr, nur noch gut oder schlecht durchgeführte Arbeit - und entsprechend wird das Ansehen des Volksgenossen in der Gemeinschaft gut oder schlecht sein. Insbesondere aber wird die NSDAP mit dem Unfug Schluß machen, körperliche Arbeit geringzuachten. Das deutsche Volk wird wieder den Adel der Arbeit achten lernen und zu einem Volk von Arbeitern werden! Dieses Ziel kommt auch im Namen der Partei zum Ausdruck, die sich ganz bewußt und stolz als die deutsche ARBEITER-Partei bezeichnet!

Erst durch die Arbeit wird der Deutsche wahrhaft zum Volksgenossen, wird er wirklich zum Glied der großen Gemeinschaft unseres Volkes. Darum garantiert ihm die NSDAP sein Recht auf Arbeit. Im nationalsozialistischen Volksstaat gibt es keine Arbeitslosigkeit! Umgekehrt freilich ist es die erste und vornehmste staatsbürgerliche Pflicht des Deutschen, geistig oder körperlich zu schaffen! Wer sich nicht selber als Arbeiter begreift und entsprechend verhält, schließt sich aus der Volksgemeinschaft aus, ist asozial!

Die NSDAP wird alle bürgerlichen oder gar parasitären Lebensformen vernichten und eine wahre Volksgemeinschaft schaffen, die allein unter dem Prinzip der Arbeit verwirklicht werden kann und wird.

11
AUFBAU DER SOZIALISTISCHEN VOLKSGEMEINSCHAFT

"Abschaffung des arbeits- und mühelosen Einkommens, BRECHUNG DER ZINSKNECHTSCHAFT"

Die NSDAP ist die Partei des deutschen Nationalismus, d.h. sie erstrebt eine freie, einige deutsche Nation in einem gesicherten und ausreichenden Lebensraum, gleichberechtigt mit anderen Nationen im Rahmen einer gerechten Friedensordnung.
Die NSDAP ist auch die Partei des deutschen Volks- und Rassenbewußtseins, d.h. sie will in allen deutschen Volksgenossen den Stolz auf die eigene Art und die Bereitschaft wecken, diese zu verteidigen, zu schützen und zu entfalten, sowie jede biologische oder geistige

Überfremdung zu verhindern.
All dies kann nur erreicht werden, wenn jeder Volksgenosse in der deutschen Volksgemeinschaft seine Heimat findet und in ihr gerecht behandelt wird. Die nationalsozialistische Bewegung tritt an, dem Deutschen seine Heimat zurückzugeben! Heimat aber kann nur eine wahre Gemeinschaft sein, in der keiner auf Kosten des anderen lebt, andere ausbeutet oder verachtet, jeder Volksgenosse gerecht und entsprechend seinem Einsatz für die und in der Volksgemeinschaft behandelt wird - kurz: die wahre Volksgemeinschaft ist allein die sozialistische Volksgemeinschaft.

Darum ist die NSDAP auch die Partei des deutschen Sozialismus, der allein allen anderen Zielen Chance und Sinn gibt. Die sozialistischen Forderungen des Parteiprogramms bilden deshalb das Herz der 25 Punkte und stehen im Mittelpunkt des politischen Gestaltungskampfes unserer Bewegung! Der hier zu besprechende Punkt 11 des Programms stellt dessen eigentlichen Kern und Sinn dar, beschreibt die entscheidende Voraussetzung zum Aufbau einer sozialistischen Volksgemeinschaft.

Das Fundament der sozialistischen Volksgemeinschaft ist das ethische Prinzip der Arbeit: Jeder Volksgenosse hat die Pflicht, entsprechend seinen Fähigkeiten und an seinem Platz, körperlich oder geistig für die Volksgemeinschaft zu arbeiten; damit wird er zum Glied der sozialistischen Volksgemeinschaft, während jeder, der sich dieser Pflicht verweigert, als asozial einzuschätzen ist!

Umgekehrt übernimmt dafür der nationalsozialistische Volksstaat die Verpflichtung, alles arbeits- und mühelose Einkommen abzuschaffen - niemand kann und darf sich an der Arbeit anderer bereichern und irgendein Einkommen beziehen, das nicht die Frucht eigener Arbeit ist! Diese eher unscheinbare Forderung hat ungeheure Konsequenzen: Mieteinnahmen, Pacht, Erbschaften, die über persönliche Andenken hinausgehen und vieles mehr - für all das gibt es keinen Platz in einer sozialistischen Volksgemeinschaft! Nur die eigene Arbeit zählt, nur sie darf Quelle des persönlichen Einkommens sein - und dieses Einkommen wird keine Klassen entstehen oder bestehen lassen und keine Stufung nach "höherer" oder "niederer" Arbeit kennen, sondern seine Höhe hängt ausschließlich davon ab, wie nützlich sie für die Volksgemeinschaft ist und wie gut sie ausgeführt wird!

Das alles ist die Voraussetzung dafür, daß der Volksgenosse in der Volksgemeinschaft seine Heimat erkennt und die Sicherheit gewinnt, daß die Zeiten der Entfremdung zwischen Staatsbürger und Staat vorüber sind, daß die Ausbeutung, der Klassendünkel und Interessenklüngel dem deutschen Sozialismus weicht, dessen einzige Grundlage die ehrliche und gerecht bewertete Arbeit ist!
Die wichtigste unter allen Forderungen, die den Aufbau der sozialistischen Volksgemeinschaft ermöglichen und die Entfremdung zwischen Staatsbürger und Staat aufheben aber, ist die nach Brechung der Zinsknechtschaft. Sie stellt einen der beiden Schlüssel zum richtigen Verständnis des Parteiprogramms dar und ist deshalb auch gesperrt gedruckt, um die besondere Wichtigkeit hervorzuheben:
Der Zins ist der perverse Höhepunkt einer ausbeuterischen Wirtschaftsform, in der es möglich ist, daß nicht allein und nicht vor allem der Mensch arbeitet, um durch ehrliche Arbeit seinen Lebensunterhalt zu verdienen, sondern in dem auch das Geld "arbeitet", was dazu führt, daß im Extremfall derjenige, der genug Geld hat, das für ihn "arbeitet", selber

nicht mehr zu arbeiten braucht. Da aber Geld nun einmal in Wirklichkeit nicht arbeitet, was bedeutet es dann, wenn Geld "Zinsen" bringt und sich damit scheinbar von selbst vermehrt? Es bedeutet, daß der, der die Zinsen aufbringen muß, mehr arbeitet, zugunsten desjenigen, der sein Geld für sich "arbeiten" läßt. Dies spricht jedem Gerechtigkeitsempfinden Hohn, aber nur auf der Gerechtigkeit kann ein wirklicher Sozialismus aufbauen! Nicht das Privateigentum an Produktionsmitteln, nicht der nebulöse Marx'sche Begriff des "Mehrwerts" sind die Schlüsselprobleme beim Aufbau einer sozialistischen Gemeinschaftsordnung, sondern die Brechung der Zinsknechtschaft, die das Geld konsequent wieder auf seine Bestimmung als reinen Tauschwert zurückstuft!

Brechung der Zinsknechtschaft - das ist aber nicht nur die Voraussetzung für Gerechtigkeit nach innen, sondern auch für die Freiheit nach außen:
Die Freiheit einer Volkswirtschaft ist nur zu erreichen, wenn diese nicht abhängig ist von den Fesseln der Goldenen Internationalen, von den Krediten der Welthochfinanz und den Verflechtungen der kapitalistischen Weltwirtschaft, die selbst die meisten kommunistischen Staaten ihrer Unabhängigkeit berauben - außer Albanien, das in seiner Verfassung die Aufnahme von Krediten verbietet, gibt es auf dieser Welt nur eine kleine Handvoll Staaten, die vielleicht nicht ganz, oder nur teilweise, der Zinsknechtschaft und damit der Herrschaft der Welthochfinanz unterworfen sind.
Diese Unterwerfung will die NSDAP für Deutschland rückgängig machen und damit die Freiheit der deutschen Volkswirtschaft erringen, die Voraussetzung für die Freiheit der Nation ist!

Sowohl in der Binnenwirtschaft, wie in der Außenwirtschaft muß die Zinsknechtschaft abgeschüttelt werden. Dabei mag es Zwischenstufen geben, aber das Ziel steht unverrückbar fest, weil nur dadurch ein deutscher Sozialismus und eine freie Nation geschaffen werden können.
Bei der Verwirklichung einer zinsfreien Wirtschaftsordnung wird die NSDAP nicht dogmatisch verfahren, sondern die verschiedenen Vorstellungen, Ideen und Modelle sorgfältig prüfen und so vorgehen, daß die Umstellung des Wirtschafts- und Finanzsystems mit größtmöglicher Gerechtigkeit und ohne Schaden für die Volkswirtschaft geschieht.
Am Ende steht jedoch die sozialistische Volksgemeinschaft, in der es kein arbeits- und müheloses Einkommen mehr gibt und das Prinzip der Arbeit alle Bereiche des völkischen Lebens durchdringt und gestaltet!

12
EINZIEHUNG ALLER KRIEGSGEWINNE

"Im Hinblick auf die ungeheuren Opfer an Gut und Blut, die jeder Krieg vom Volke fordert, muß die persönliche Bereicherung durch den Krieg als Verbrechen am Volke bezeichnet werden. Wir fordern daher die restlose Einziehung aller Kriegsgewinne."

Zweimal in diesem Jahrhundert ist Deutschland in einen mörderischen Krieg gezwungen worden. Zweimal in diesem Jahrhundert wurde ihm von den Siegermächten eine Staatsform aufgezwungen, die dem Wesen und der Tradition unseres Volkes widerspricht. Die schwarz-rot-gelbe Demokratie ist ein Werkzeug der Siegerordnung zur Niederhaltung Deutschlands und zur Verhinderung der Neugeburt einer freien, deutschen Nation. Deshalb kann kein deutscher Patriot sich dazu bekennen:

Demokratie und Nationalgefühl sind in Deutschland nicht miteinander vereinbar!

Der erste Versuch zur Unterwerfung des deutschen Volkes freilich - nach 1918 - scheiterte: Das Versailler Diktat demütigte und verstümmelte Deutschland zwar, unterwarf es wirtschaftlicher Knechtschaft und die Sieger fanden schon damals in den Demokraten willige Erfüllungsgehilfen, aber noch war Deutschland in seinem Kern ein großer und innerlich zwar angeschlagener, aber ungebrochener Staat mit einer starken und schließlich siegreichen nationalen Opposition.

In dieser Situation beschränkte die NSDAP in diesem Punkt 12 ihres Programms die Forderung nach Einziehung aller Kriegsgewinne auf jene Personen, die zwischen 1914 - 1918 durch Schiebung, Spekulation und Korruption am Krieg ein Vermögen verdient hatten, das nun von der Weimarer Bonzenrepublik geschützt wurde.

Im Zweiten Weltkrieg stand auf solchem Kriegsgewinnlertum die Todesstrafe und wurde mit allen staatlichen Machtmitteln in der Regel erfolgreich bekämpft. Bedeutet dies, daß der Punkt 12 des NSDAP-Programms heute - vierzig Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs - überholt ist?

Sicherlich nicht! Wir stehen seit 1945 einer anderen Form von Kriegsgewinnlertum gegenüber, das noch viel verwerflicher ist, als jenes, das die Partei mit Blick auf die Ereignisse von 1914 - 1918 anprangerte:

Der zweite Versuch zur Unterwerfung des deutschen Volkes - nach 1945 - nämlich war ein voller Erfolg:

Ganz Deutschland wurde besetzt, geteilt und der Siegerwillkür unterworfen, es wurde ausgeplündert, entehrt und zerschlagen. Das war das ungeheuerliche Ergebnis des alliierten "Kreuzzuges für Demokratie und Menschlichkeit" - wir leiden noch heute darunter! Noch ungeheuerlicher aber als die Siegerwillkür, die immerhin von unseren Feinden ausging, war es, daß sich Deutsche fanden, die sich diesen Siegern zur Verfügung stellten und in ihrem Auftrag halbkoloniale Selbstverwaltungen aufbauten, die sich als souveräne Staaten ausgeben und doch keinen anderen Existenzsinn haben, als die Verewigung der Siegerordnung und damit der deutschen Knechtschaft!

Diese Kollaborateure sind und bleiben das Übelste, was unser Volk in seiner langen Geschichte an Volksfeinden und Volksschädlingen hervorgebracht hat! Im Falle einer nationalsozialistischen Revolution werden sie ihren Volksverrat büßen müssen! Und doch wird es Nutznießer der heutigen Kolonialordnung geben, denen keine direkten Verbrechen an unserem Volk nachzuweisen sein werden. Aber auch sie dürfen die Früchte ihrer Haltung nicht länger genießen.

Hier ergibt dann die Forderung nach restloser Einziehung aller Kriegsgewinne einen neuen Sinn:

Systemgewerkschaften, die sich das Eigentum der DEUTSCHEN ARBEITSFRONT unter den Nagel rissen, Institutionen und Dienststellen, die vom Parteivermögen der NSDAP und

ihrer Untergliederungen Vorteile bezogen, Verleger, deren Presseimperien auf dem Startvorteil der frühzeitigen Lizenzierung durch die Sieger beruhen und alle anderen, die direkten materiellen Nutzen aus der bedingungslosen Kapitulation und der nachfolgenden Unterwerfung des deutschen Volkes dank ihrer Haltung der Kollaboration mit den Feindmächten zogen - sie sind Kriegsgewinnler und Kapitulationshyänen!
Ihr Vermögen wird von der NSDAP als persönliche Bereicherung durch Kriegsgewinne angesehen und restlos eingezogen werden:
Niemand darf am Unglück seines eigenen Volkes verdienen und sich ungestraft zum Handlanger der Feindmächte machen!

13
VERSTAATLICHUNGEN

"Wir fordern die Verstaatlichung aller (bisher) bereits vergesellschafteten Betriebe (Trusts)."

Der Marxismus hält den Privatbesitz an Produktionsmitteln für das entscheidende Hindernis beim Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft und begründet die Ausbeutung mit einem sogenannten "Mehrwert", den die Kapitalisten durch Ausnutzung der Arbeitsleistung der Beschäftigten erzielen, weil der Profit des Unternehmer immer größer ist, als das für die Arbeitsleistung der Beschäftigten aufgewandte Geld (Lohn).
Diese ganze Theorie ist nicht stichhaltig:
Nicht der Mehrwert ist die Quelle der Ausbeutung, sondern die Zinsknechtschaft. Sie ist Schuld daran, daß nicht nur der Arbeiter, sondern die ganze Volkswirtschaft, zugunsten hintergründiger Finanzmächte, ausgebeutet wird.

Und auch der Privatbesitz an Produktionsmitteln ist kein Hindernis beim Aufbau des deutschen Sozialismus:
Der wahre Sozialismus beruht nicht auf der Idee der Gleichheit, sondern auf der der Gerechtigkeit! Darum ist es nicht das Ziel einer sozialistischen Volksgemeinschaft alle Schichten und Einkommensunterschiede abzubauen. Das Streben nach Wohlstand und Besitz ist durchaus ein ethisch gerechtfertigter Motor der Volkswirtschaft - allerdings nur solange, wie es sich nicht gegen das Gemeinwohl richtet, oder durch arbeits- und müheloses Einkommen ermöglicht und gefördert werden soll!
Die NSDAP wendet sich nicht gegen Privatbesitz - auch nicht gegen Privatbesitz an Produktionsmitteln. Sie äußert auch keine Bedenken, wenn der Unternehmer aus seinem Betrieb soviel Geld bezieht, wie seine Leistung es rechtfertigt. Die Einkommensgrenzen nach oben und unten werden vom nationalsozialistischen Volksstaat so bemessen, daß sie ausreichen, um einen Volksgenossen - Unternehmer oder nicht - zum größtmöglichen Einsatz für die Volksgemeinschaft zu bewegen, aber auch um die Aufrechterhaltung oder Neubildung sozialer Klassen zu verhindern.

Im übrigen kontrolliert der nationalsozialistische Volksstaat nicht das EIGENTUM, sondern die VERFÜGUNGSGEWALT über die Produktionsmittel. Das bedeutet:
Der Unternehmer behält nur solange die Verfügungsgewalt über seinen Betrieb, wie er diesen im Rahmen der Interessen der Volksgemeinschaft und der staatlichen Wirtschaftspläne führt. Richtet sich seine Tätigkeit dagegen, oder ist seine Leistung ungenügend, wird ein staatlicher Kommissar mit der provisorischen Führung beauftragt, bis der Unternehmer sich geneigt zeigt, entsprechend zu arbeiten, oder bis ihm, im Rahmen einer Verstaatlichung, auch der Besitz an Produktionsmittel genommen wird.
Doch ist eine solche Maßnahme eine Ausnahmeregelung, da es unwahrscheinlich ist, daß ein Unternehmer diese staatlichen Eingriffe mutwillig provoziert.

Der nationalsozialistische Volksstaat bedient sich für die Lenkung der Volkswirtschaft einer Wirtschaftsplanung - allerdings keiner Einzelpläne nach dem Beispiel marxistischer Staaten, die alle Eigeninitiative unterdrücken, sondern durch einen Rahmenplan, der dem Grundsatz folgt:
Geplant wird nicht, was man planen kann, sondern was man planen muß.

Doch zur Durchführung einer solchen Rahmenplanung bedarf der nationalsozialistische Volksstaat eines direkten Einflusses auf die Wirtschaft, auch ohne jeweils auf das komplizierte Instrumentarium der Einsetzung staatlicher Kommissare zurückgreifen zu müssen. Es ist deshalb erforderlich, daß Schlüsselbereiche der Volkswirtschaft in staatlichen Besitz übergehen und so direkt zu beeinflussen sind.
Dazu gehören in erster Linie alle geldwirtschaftlichen Unternehmen, wie Banken, Versicherungen usw., da der Staat eine totale Kontrolle über alle Währungsbereiche und Finanzen besitzen muß.

Die NSDAP fordert in ihrem Parteiprogramm zudem die Verstaatlichung aller bereits vergesellschafteten Unternehmen, da deren, oft anonymen, Besitzverhältnisse eine Gefahr für die Freiheit der Volkswirtschaft darstellen - zumal dort ein eindeutiges Privateigentum, das als Motor wirken kann, ohnehin nicht mehr besteht (die Führung liegt hier auch nicht mehr bei einer dynamischen Unternehmerpersönlichkeit, sondern bei einem Führungsmanagement, das unabhängig von Aktienbesitzern u.ä. arbeitet). Zudem handelt es sich bei solchen Unternehmen meist um jene großen, volkswirtschaftlich, wie wirtschaftspolitisch, wichtigen Unternehmen, über die der nationalsozialistische Volksstaat mit dem Ziel der Wirtschaftslenkung völlige Kontrolle beansprucht.

Insgesamt also ist die nationalsozialistische Volkswirtschaft eine teils privatwirtschaftliche, teils verstaatlichte Wirtschaftsform, die mit Hilfe einer allgemeinen Rahmenplanung geführt wird, bei der aber das verantwortungsvoll angewandte Privateigentum an Produktionsmitteln seinen Platz behalten wird, solange es nicht gegen die Interessen der Volksgemeinschaft wendet.
Wirtschaftsunternehmen in eindeutigem Privatbesitz - vor allem im selbständigen Mittelstand - werden deshalb nicht nur nicht bekämpft, sondern genießen, als Motor der Volkswirtschaft, besondere Förderung des nationalsozialistischen Volksstaates.

14
GEWINNBETEILIGUNG

"Wir fordern Gewinnbeteiligung an Großbetrieben"

Die NSDAP befürwortet die Bildung von Privateigentum, solange es nicht zum Entstehen schroffer Klassenschranken führt und sich nicht gegen die Interessen der Volksgemeinschaft wendet. Insbesondere ist also die Vermögensbildung das einfachen Volksgenossen zu fördern, die die Klassenschranken nicht auf-, sondern abbaut und der Volksgemeinschaft nicht schadet, sondern nutzt.
Zu diesem Zweck fordert die NSDAP Gewinnbeteiligung an Großbetrieben. Die Beschränkung auf solche erklärt sich damit, daß Klein- und Mittelbetriebe, die sich in der Regel in eindeutigem Privatbesitz befinden und als solche geschützt sind, nicht angetastet werden. Im Sinne der Gerechtigkeit innerhalb der Volksgemeinschaft wird aber selbstverständlich für jene Volksgenossen, die nicht in Großbetrieben beschäftigt sind, durch gesetzliche Ausgleichsmaßnahmen dafür Sorge getragen, daß auch sie am Volksvermögen beteiligt werden.

Die Gewinnbeteiligung an Großbetrieben jedenfalls zielt eindeutig auf die bisher vergesellschafteten Unternehmen, die vom nationalsozialistischen Volksstaat verstaatlicht werden. Eine solche Gewinnbeteiligung ist nur als Beteiligung am Produktivvermögen das Unternehmens sinnvoll, weil auf diese Weise die Bindung das Arbeiters an sein Werk gefördert und sein ganz persönliches Interesse am Erfolg geweckt wird, da seine Gewinnbeteiligung eben vom konkret erzielten Gewinn abhängt.
Alle verstaatlichten Unternehmen, die einen nennenswerten Gewinn abwerfen, werden deshalb alsbald wieder vergesellschaftet, wobei diesmal die Anteilsscheine als unveräußerlicher Besitz des Arbeiters am Produktivvermögen zur Hälfte an die Beschäftigten, zur anderen Hälfte an die Deutsche Arbeitsfront, ausgegeben worden. Damit werden Betriebsgemeinschaft und DAF Eigentümer des Unternehmens.
Ausgeschlossen von dieser Regelung sind alle geldwirtschaftlichen Unternehmen sowie alle, die gemeinnützige Zwecke verfolgen und deshalb zwangsläufig mehr oder weniger defizitär arbeiten. Für die dort Beschäftigten werden ebenfalls gesetzliche Ausgleichsregelungen für ihre Beteiligung am Volksvermögen getroffen.

Weil im nationalsozialistischen Volksstaat die Verfügungsgewalt über die Produktionsmittel - von extremen Ausnahmen abgesehen - weiter an das Privateigentum gebunden bleibt, bedeutet dies für die in Arbeiterbesitz übergehenden Großbetriebe, daß Betriebsgemeinschaft und DAF Herr des Unternehmens sind, da sie ja zum Eigentümer wurden. Darum führt die Gewinnbeteiligung zwangsläufig zur Mitverantwortung des Volksgenossen an seinem Unternehmen. Diese Mitverantwortung wird von Betriebsräten ausgeübt, deren Machtbefugnisse ausgeweitet und die auf der Basis einer Drittelparität zusammengesetzt werden:
Ein Drittel der Betriebsräte wird vom Staat bestimmt, ein Drittel von der Deutschen

Arbeitsfront als Schirmherrn und Interessenvertreter der deutschen Arbeiterschaft insgesamt und ein weiteres Drittel wird direkt von den Betriebsangehörigen gewählt.

Um eine Schlechterstellung der anderen Arbeiter zu verhindern, wird eine ähnliche Mitverantwortung auch in verstaatlichten und privaten Betrieben, ab einer festzulegenden Größe, eingeführt – bei verstaatlichten Unternehmen setzt sich der Betriebsrat ebenso zusammen, wie bei den in Arbeiterbesitz übergegangenen, vergesellschafteten Unternehmen. In Privatbetrieben werden die Betriebsräte jeweils zu einem Drittel zusammengesetzt aus Unternehmervertretern, Arbeitsfront und Betriebsangehörigen.
Auf diese Weise wird mit der Vermögensbildung des Volksgenossen zugleich seine Mitverantwortung und Gewinnbeteiligung am Volksvermögen gefördert und so die wahre Volksgemeinschaft aufgebaut.

15
ALTERSVERSORGUNG

"Wir fordern einen großzügigen Ausbau der Altersversorgung."

Der nationalsozialistische Volksstaat beruht auf dem ethischen Prinzip der Arbeit, führt also zur Verwirklichung des volkstümlichen Sprichwort:
Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!

Jene volksschädlichen Elemente im Volkskörper, die sich nicht an eine ehrliche und für die Gemeinschaft nützliche Arbeit gewöhnen können, werden als asoziale Parasiten ausgeschieden und der Zwangsarbeit zugeführt. Auch sie werden so gezwungen, nur dann zu essen, wenn sie sich dieses durch ihre Arbeit verdient haben.
Ausnahmen sind jene Volksgenossen, die ohne eigene Schuld noch nicht, oder nicht mehr, am Arbeitsprozeß teilnehmen können - also insbesondere Kinder, für die das Programm der NSDAP die bestmögliche Erziehung fordert, unverschuldet Kranke, die selbstverständlich von der Volksgemeinschaft versorgt werden, während die NSDAP allgemein für die Hebung der Volksgesundhelt kämpft, vor allem aber die alten Volksgenossen, die entsprechend dem vorliegenden Punkt 15 des Parteiprogramms "großzügig" versorgt werden sollen!

Damit bringt die Partei ihre außerordentliche Hochachtung vor der Lebensleistung von Menschen zum Ausdruck, die ihr ganzes Erwachsenenleben hindurch treu und zuverlässig ihrer Arbeitspflicht genügt haben. Sie werden nicht - wie im Kapitalismus - als unproduktive Esser an den Rand der Gesellschaft geschoben, sondern sie genießen im nationalsozialistischen Volksstaat einen Lebensabend, der vom Respekt der Gemeinschaft vor ihrer Lebensleistung gekennzeichnet ist und ohne finanzielle Sorgen gestaltet werden kann.

Das heutige Rentensystem ist unheilbar krank und ungerecht. Es muß völlig neu geordnet werden:
Eine gerechte und großzügige Altersversorgung muß vom Grundsatz ausgehen, daß der deutsche Volksgenosse mit seiner eigenen Lebensleistung auch die Höhe seiner Altersversorgung bestimmt - je besser er auf seinem Platz und entsprechend seinen Fähigkeiten gearbeitet hat, um so höher war sein Einkommen. Dieses Einkommen ist ihm nach seinem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben in vollem Umfang als Rente weiter auszuzahlen! Alles andere wäre ungerecht, weil er eine Verminderung seines Einkommens nur als Bestrafung für das biologische Schicksal das Alterns begreifen könnte, was jedem Gerechtigkeitsempfinden Hohn sprechen würde.
Für im Alter alleinstehende Frauen wird eine großzügig bemessene Volksrente als Einheitsrente eingeführt, deren Höhe allerdings mit jedem Kind steigt, das die Frau im Laufe ihres Lebens geboren und aufgezogen hat. Diese Kinderprämien erhält auch jene Frau, die im Alter noch mit ihrem Mann zusammenlebt und deshalb keinen Anspruch auf die Volksrente hat, aber doch eine Anerkennung für ihre Lebensleistung als Mutter erhalten soll.

Die Renten werden direkt aus dem Staatshaushalt gezahlt, der nationalsozialistische Volksstaat bürgt damit für Sicherheit und Höhe der Zahlungen. Die nötigen Gelder werden durch eine Rentensteuer aufgebracht - die bisher üblichen Abzüge vom Lohn für die Rentenversicherung entfallen.
Das neue Rentensystem bringt für die Volksgemeinschaft erhebliche Belastungen mit sich, vor allem, solange die Nachwirkungen des heutigen Geburtenrückgangs anhalten. Diese Belastungen sind jedoch eine Ehrenpflicht für die Volksgemeinschaft und werden entsprechend gewertet werden.

16
FÖRDERUNG DES MITTELSTANDES

"Wir fordern die Schaffung eines gesunden Mittelstandes und seine Erhaltung, sofortige Kommunalisierung der Groß-Warenhäuser und ihre Vermietung zu billigen Preisen an kleine Gewerbetreibende, schärfste Berücksichtigung aller kleinen Gewerbetreibenden bei Lieferungen an den Staat, die Länder oder Gemeinden."

Die NSDAP sieht im Privateigentum und dem natürlichen Gewinnstreben des Menschen den Motor einer gesunden Volkswirtschaft. Sie kämpft lediglich für die Einführung von Einkommensgrenzen nach oben und nach unten, um die Herausbildung oder Erhaltung schroffer Klassenschranken zu verhindern, für die konsequente Abschaffung allen arbeits- und mühelosen Einkommens und dafür, daß sich Privateigentum niemals gegen das Gemeinwohl richten kann. Im übrigen jedoch tritt sie für die Erhaltung von Privateigentum - auch an Produktionsmittel unter den bekannten Einschränkungen - und für großzügig bemessene Entlohnung jener Volksgenossen ein, die an ihrem Platz Spitzenleistungen

vollbringen. Wer durch harte Arbeit Wohlstand erworben hat und diesen verantwortungsvoll handhabt, der hat nichts zu befürchten!

Die NSDAP will allerdings hart erarbeitetes Privatvermögen nicht nur erhalten, sondern Bildung von Privateigentum auch auf breiter Basis fördern - etwa durch Gewinnbeteiligung der Arbeiter in Großbetrieben und sonstige Beteiligungsformen am Volksvermögen.
Als Partei der deutschen Volksgemeinschaft aber, richtet sich die Aufmerksamkeit der NSDAP nicht nur auf die völkische Eilte und die im Kapitalismus vielfach benachteiligte Masse der Lohnabhängigen, sondern sie tritt auch entschieden für die Erhaltung und Förderung des gesunden Mittelstandes ein.
Ein gesunder Mittelstand ist ein Kraftquell der Volksgemeinschaft.

Das Eintreten der NSDAP für den Mittelstand ist oft falsch verstanden worden, so daß man gelegentlich die Partei sogar als kleinbürgerliche Mittelstandspartei mißverstehen wollte - ein wirklich groteskes Mißverständnis!
Tatsächlich bekämpft die NSDAP entschieden alle Gefahren und Tendenzen der Proletarisierung des Mittelstandes - ein Mittelstand, der zwischen einer profitgierigen Oberschicht und einer ausgebeuteten Arbeiterschaft zerrieben wird, wäre eine Katastrophe für die Volksgemeinschaft und führt zu dem erbarmungslosen und selbstzerstörerischen Klassenkampf, auf den die Marxisten so sehnlich warten. Eine Vernichtung das Mittelstandes würde die gewaltige Erziehungsarbeit der nationalsozialistischen Bewegung hin zur Volksgemeinschaft sehr erschweren, vielleicht unmöglich machen.

Die Erhaltung des Mittelstandes aber gibt der Oberschicht ein Beispiel und eine Mahnung, nicht die Verbindung zum Volk zu verlieren und nicht gegen dessen Interessen zu verstoßen und gibt der Arbeiterschaft die Hoffnung, durch eigene Arbeit und gestützt auf das Sozialprogramm unserer Partei ebenfalls zu Wohlstand zu gelangen.
Insofern erstrebt also die NSDAP durchaus eine Volksgemeinschaft auf der Basis des Mittelstandes, in der Führungsschicht und Arbeiterschaft nicht abgetrennte, entweder im Luxus schwelgende oder verelendete Klassen darstellen, sondern eine dynamische Gemeinschaft mit fließenden Übergängen sind. Trotzdem ist die NSDAP keine kleinbürgerliche Mittelstands-, sondern eine nationalsozialistische Arbeiterpartei:
Genauso entschieden, wie sie die Proletarisierung des Mittelstandes bekämpft, verhindert sie die Verbürgerlichung der Arbeiterschaft! Der Mittelstand, den die NSDAP anstrebt, ist nicht mehr bürgerlich, sondern geprägt vom ethischen Prinzip des Arbeitertums, der Arbeit für die Volksgemeinschaft! Mittelstand kennzeichnet also eine angestrebte Einkommens- und Vermögenslage, aber keine vorbildhafte Lebenshaltung. Der Mittelstand soll ökonomisch erhalten und gefördert, in der Lebenshaltung aber durch das Arbeitertum neu geprägt werden. Wir sehen deshalb im Mittelstand das ökonomische, in der Arbeiterschaft aber das ethische Rückgrat beim Aufbau einer wahren Volksgemeinschaft.

Wesentlicher Teil des Mittelstandes ist der volkswirtschaftliche Bereich von Klein- und mittlerem Handel, sowie der unterschiedlichsten Dienstleistungen. Gerade dieser Bereich ist einer großen Versuchung zur parasitären Lebenshaltung ausgesetzt. Nicht umsonst ist der "Händler" das typische Gegenbild zum "Arbeiter". Und doch ist der selbstständige Handel und das Dienstleistungsgewerbe wichtig für die Volksgemeinschaft. Es muß sich aber - wie jede andere Schicht in unserem Volkskörper - unter das eherne Gesetz und Prinzip der

Arbeit stellen, das der nationalsozialistische Volksstaat durchsetzen wird. In der neuen Ordnung wird auch der Händler und kleine Gewerbetreibende ein Arbeiter für die und in der Volksgemeinschaft werden.
Unter dieser Voraussetzung wird er, durch die im Punkt 16 genannten Forderungen, ökonomisch stabilisiert und als geachtetes Glied der Volksgemeinschaft angesehen und anerkannt. Jede bürgerliche Haltung oder gar parasitäre Auswüchse wird er dann schon längst überwunden haben und zum wirklichen Volksgenossen geworden sein. In diesem Sinne kämpft die nationalsozialistische Arbeiterpartei für den deutschen Mittelstand!

17
BODENREFORM

"Wir fordern eine unseren nationalen Bedürfnissen angepaßte Bodenreform, Schaffung eines Gesetzes zur unentgeltlichen Enteignung von Boden für gemeinnützige Zwecke, Abschaffung des Bodenzinses und Verhinderung jeder Bodenspekulation."

Ein besonderer Problembereich des Privateigentums ist Privatbesitz an Grund und Boden. Das Land ist die Ernährungsbasis des ganzen Volkes, wie auch als Erholungsgebiet, eine Voraussetzung zur Volksgesundheit, es ist bedroht durch die Umweltvergiftung aus eigennützigen Profitinteressen, nicht beliebig vermehrbar, unersätzlich und deshalb ein beliebtes Spekulationsobjekt.

Die NSDAP fordert daher außerordentlich scharfe Maßnahmen, um auch auf diesem Gebiet die Grundsätze einer sozialistischen Volksgemeinschaft durchzusetzen - also den Vorrang der Gemeinschaftsinteressen und die Abschaffung des arbeits- und mühelosen Einkommens.
Grundsätzlich verhindert werden soll JEDE Bodenspekulation! Unmöglich gemacht werden soll auch jede sonstige Bereicherung - etwa durch Bodenzins und Pachteinnahmen.

Dahinter steht der Gedanke, daß Grund und Boden letztlich Eigentum der ganzen Volksgemeinschaft sein muß und niemals der arbeits- und mühelosen Bereicherung Einzelner dienen darf. Um dies zu verhindern, fordert die NSDAP die Schaffung gesetzlicher Voraussetzungen zur UNENTGELTLICHEN Enteignung, mit deren Hilfe die Volksgemeinschaft ihren eigenen Lebensraum und ihre eigene Ernährungs- und Lebensbasis zurückgewinnt. Diese Enteignung wird in der Regel alle treffen, die ohne eigene Arbeit auf dem Land vom Lande Einkünfte beziehen. Ungerechtfertigt ist beispielsweise auch der Besitz von Grund und Boden, auf dem Fabriken o.ä. errichtet worden. Diese mögen weiterhin im Privatbesitz bleiben, der Grund und Boden aber, auf dem sie stehen, fällt zurück an die Gemeinschaft und wird dem ehemaligen Eigentümer anschließend, in Form steuerpflichtiger Nutzungsrechte, wieder zur Verfügung gestellt.

Im Grunde ist selbst ein Privateigentum an Grund und Boden zur Errichtung eines Eigenheimes nicht sinnvoll und könnte durch ein Nutzungsrecht ersetzt werden. Da hier jedoch der einzelne Volksgenosse, durch harte Arbeit und im guten Glauben, sein Eigentum erworben hat, wird man in der Regel auf Eingriffe verzichten, solange er dieses Eigentum nicht zu Spekulationszwecken mißbraucht. Künftig wird den Volksgenossen, die ein Eigentum errichten oder kaufen wollen, allerdings lediglich ein Nutzungsrecht an Grund und Boden eingeräumt werden können.

Ethisch gerechtfertigt ist in der sozialistischen Volksgemeinschaft lediglich das Privateigentum an Gut und Boden für jene, die durch eigene harte Arbeit die Ernährung unseres Volkes sichern - unsere Bauern.
Bäuerlicher Grundbesitz bleibt erhalten und wird von der Volksgemeinschaft nicht nur hingenommen, sondern aus vollem Herzen bejaht und gefördert. Er kam auch vererbt werden, um das Bauerntum fester an die Scholle zu binden und die bäuerliche Lebensform zu erhalten.
Dieser Garantie und Förderung eines gesunden Bauernstandes geht allerdings eine umfassende und den nationalen Bedürfnissen angepaßte Bodenreform voraus. Diese trifft alle, deren Landbesitz zu groß ist, als daß sie ihn aus eigener Kraft bewirtschaften könnten, was dazu führt, daß Teile solchen Besitzes, durch Verpachtung zum Erzielen eines arbeits- und mühelosen Einkommens, mißbraucht werden, sowie jene, die überhaupt nicht selber auf dem Land leben und arbeiten. Dieses Land wird enteignet und an arbeitswillige Neubauern und an jene verteilt, deren Landbesitz zur Existenzsicherung nicht ausreicht.

Zusammengefaßt lautet das agrarpolitische Programm der NSDAP:
Schaffung eines gesunden Bauernstandes durch großzügige Bodenreform, Unterbindung des arbeits- und mühelosen Einkommens auch auf dem Land und durch Landbesitz, Erhaltung und Förderung bäuerlichen Privatbesitzes an Grund und Boden entsprechend den nationalen Bedürfnissen.
Zu diesen nationalen Bedürfnissen gehört auch ein möglichst hoher Grad an Selbstversorgung (Autarkie) und eine Unterbindung internationaler Einflüsse - wie beispielsweise der EG-Politik – die zu grotesker Mißwirtschaft auf dem Rücken der deutschen Bauern geführt haben.

18
TODESSTRAFE FÜR VOLKSSCHÄDLINGE

"Wir fordern den rücksichtslosen Kampf gegen diejenigen, die durch ihre Tätigkeit das Gemeininteresse schädigen. Gemeine Volksverbrecher, Wucherer, Schieber usw. sind mit dem Tode zu bestrafen, ohne Rücksichtnahme auf Konfession und Rasse."

Der nationalsozialistische Volksstaat baut auf dem ethischen Prinzip der Arbeit auf und errichtet eine wahre Volksgemeinschaft aller Schaffenden, von denen jeder an seinem Platz

und entsprechend seinen Fähigkeiten für das Gemeinwohl arbeitet.
Wer sich dieser Pflicht zur Arbeit entzieht, ist asozial und wird in Arbeitslagern solange umerzogen, bis er gelernt hat, sich als Arbeiter in die Volksgemeinschaft einzuordnen. Wer gewohnt war, seinen Lebensunterhalt und Vermögen durch arbeits- und müheloses Einkommen zusammenzuraffen, wird schnell begreifen, daß diese Zeiten vorüber sind.
Auf diese Weise wird jede parasitäre Lebensweise im nationalsozialistischen Volksstaat der Zukunft unmöglich gemacht.

Wer aber nach dieser Revolution noch versucht, sich gegen ihre Grundsätze zu stellen, eine solch ausbeuterische Lebensweise fortzuführen und damit das Gemeininteresse schädigt, den betrachtet die NSDAP als Volksschädling und gemeinen Verbrecher und bestraft ihn mit dem Tod. Als Beispiele werden Wucherer und Schieber genannt, doch muß diese Liste wesentlich erweitert werden und trifft letztlich alle Ausbeuter, die auf Kosten des arbeitenden Volkes leben und verdienen wollen und sich damit selbst aus der Volksgemeinschaft ausschließen. Die Tätigkeit solcher Volksschädlinge ist nicht mehr allein asozial, sie ist anti-sozial. Die Antwort darauf kann deshalb auch nicht mehr das Arbeitslager sein, sondern der Strang!

Die NSDAP verschärft diese Forderung noch dadurch, daß die Todesstrafe für die Ausbeutung des deutschen Volkes ohne Rücksichtnahme auf die Rasse angedroht wird, also auch für Angehörige fremden Volkstums, die in Deutschland als Gast leben, gilt.
Niemandem wird es mehr erlaubt werden, das deutsche Volk auszubeuten und auszuplündern - keinem ehrlosen Deutschen, der sich damit selber aus der Volksgemeinschaft ausschließt, aber auch keinem Fremden, der auf dem Rücken unseres Volkes sich bereichern will und natürlich letztlich auch keiner Welthochfinanz, die als internationaler Völkerparasit das Lebensblut aller Völker aussaugt! Damit schließt sich wieder der Ring von Nationalismus und Sozialismus! Unser Nationalismus stoppt die internationale Ausbeutung unserer Volkswirtschaft, unser Sozialismus die innerstaatliche Ausbeutung des einzelnen Volksgenossen.
Mit dieser Forderung des Punktes 18 nach Todesstrafe für Volksschädlinge schließen sich die sozialistischen Grundforderungen des Parteiprogramms.

Wie wir gesehen haben, beginnt das NSDAP-Programm mit den Forderungen des deutschen Nationalismus nach Einheit, Freiheit, Gleichberechtigung und Lebensraum für das deutsche Volk. Daran schließen sich die Forderungen des deutschen Rassenbewußtseins an, die den Deutschen ihr Selbstbewußtsein und ihren Stolz auf die eigene Art wiedergeben und die Ansiedlung geschlossener fremder Volksgruppen verhindern sollen.
Beides jedoch ist nur dann zu verwirklichen, wenn jeder einzelne Volksgenosse, der seine Pflicht gegenüber der Gemeinschaft erfüllt, sich sicher sein darf, daß er gerecht behandelt und entlohnt wird, daß niemand sich mehr auf seine Kosten bereichert und ihn ausbeutet. Nur dann wird er sich auch selbst in den Dienst der Gemeinschaft stellen. Diesem Ziel dient der deutsche Sozialismus:
Die Punkte 9 - 18 enthalten die sozialistischen Forderungen des Parteiprogramms. Schon der Umfang zeigt, wie wichtig die Partei ihre sozialistische Gesinnung nimmt. Die konsequente Durchführung dieser Programmpunkte wird zu einer sozialen Revolution führen, wie die Welt sie noch nie gekannt hat und diese wird anders als andere nicht in neuer Unterdrückung und neuer Ausbeutung enden. Denn diese Programmpunkte enthalten nicht nur

Forderungen, sondern auch harte Konsequenzen für alle, die parasitäre Lebensformen erhalten oder wiederherstellen wollen - bis hin zur Todesstrafe für Volksschädlinge.

Der Nationalsozialismus vereint also Nationalismus, Rassenbewußtsein und Sozialismus zu einer einzigen revolutionären Weltanschauung, die die Antwort ist, auf die lebensgefährliche Krise der modernen Welt. Der deutsche Sozialismus ist ihr Herz- und Kernstück.
Die sozialistischen Forderungen des Parteiprogramms sind dann erfüllt, wenn die Beseitigung allen arbeits- und mühelosen Einkommens und die Brechung der Zinsknechtschaft eine wahre Volksgemeinschaft ermöglicht, deren Fundament die Arbeit ist und die sich gründet auf Gerechtigkeit für alle Volksgenossen, die mit gleichen Rechten und Pflichten für das Gemeinwohl arbeiten und in Deutschland ihre Heimat wieder gefunden haben.
Dafür kämpfen wir!

19
DAS DEUTSCHE RECHT

"Wir fordern Ersatz für das, der materialistischen Weltordnung dienende, römische Recht durch ein deutsches Gemeinrecht."

Wie der deutsche Sozialismus die Freiheit der Volkswirtschaft erkämpft, so verwirklicht das deutsche Recht die Freiheit der völkischen Rechtsprechung. Ein deutsches Recht hat der deutschen Volksgemeinschaft zu dienen und muß frei sein von allen internationalen, volksfremden oder gar volksfeindlichen Einflüssen - es steht unter dem nationalsozialistischen Leitwort:
"Recht ist, was dem deutschen Volk nützt!"

Demgegenüber dient das geltende römische Recht der materialistischen Weltordnung, also der herrschenden Minuswelt:

- <u>Es ist international:</u> Das römische Recht entstammt, wie schon der Name sagt, in seinem Kern der Rechtspraxis des römischen Reiches und regelte von Anfang an das Verhältnis des Einzelnen zum Staat und zu anderen Menschen, ohne Berücksichtigung von Rassen- oder Volkstumsunterschieden. Es nimmt keine Rücksicht auf das unterschiedliche Rechtsempfinden der verschiedenen Völker und ist daher im Grunde ein Besatzungsrecht gewesen und immer geblieben.
- <u>Es ist materialistisch:</u> Da das römische Recht das völkische Rechtsempfinden als Quelle der Rechtsprechung ausschaltet, entwickelte es auch keine Zielrichtung, die auf Arterhaltung oder Artentfaltung der Völker gerichtet ist. Es schützt nicht Leben und Entfaltung eines Volkstums, sondern dient letztlich jeder bestehenden Ordnung. Ihm fehlt der idealistische Antrieb und es ist daher untauglich, die Rechtsordnung einer idealistisch geprägten, art- und naturgemäßen neuen Ordnung zu prägen. Es

wird mit der materialistischen Weltordnung überwunden und durch das Deutsche Recht ersetzt werden.

- Es ist dogmatisch: Das römische Recht geht nicht von wirklichen Leben in seiner Vielfalt aus und bemüht sich nicht, dem Einzelnen wirklich gerecht zu werden. Im römischen Recht sind Recht und Gerechtigkeit nicht in Übereinstimmung zu bringen. Das römische Recht konstruiert eine hoch-abstrakte, juristische Kunstwelt voll Tatbeständen. Diese Tatbestände werden so genau formuliert, daß sie das strafwürdige Verhalten erfassen können, werden aber damit auch so kompliziert, daß geschickte Juristen, durch vielfältige Auslegungen, nahezu jedes beliebige Ergebnis erzielen können.
  Damit aber wird das Recht zum Lotteriespiel oder käuflich für jeden, der den geschickteren Juristen auf seiner Seite weiß. Vor allem aber:
  Auch beim besten Willen kann ein abstrakt formulierter Tatbestand niemals das Leben in seiner Vielfalt gerecht widergeben. Die Summe der Tatbestände ergibt dann erst recht kein Bild der Wirklichkeit, sondern ein Dogma, also eine letztlich willkürliche Festlegung, die die Lebenswirklichkeit lebensfremden Konstruktionen unterwerfen will.

Aus all diesen Gründen kann das römische Recht nicht anderes produzieren als Rechtsprechung, verfehlt aber das eigentliche Ziel des Rechts - nämlich Gerechtigkeit herzustellen.

Demgegenüber ist das Deutsche Recht ein völkisches Recht, ein idealistisches Recht und ein naturgemäßes Recht. Es ermöglicht eine völkische Rechtsprechung, die nationale Freiheit nach Außen und Gerechtigkeit nach innen sichert.
Es schöpft unmittelbar aus dem Rechtsempfinden des deutschen Volkes und dient seiner Arterhaltung und Artentfaltung. Es konstruiert keine abstrakten Tatbestände, um dann festzustellen, ob eine konkrete Tat damit erfaßt werden kann – stattdessen stellt es als praktische Regel den Grundsatz auf:
Strafwürdig ist, was die Volksgemeinschaft insgesamt, oder einen anderen Volksgenossen schädigt. Strafwürdiges Verhalten wird bestraft. Höhe und Art der Strafe ergibt sich nicht abstrakt aus einem konstruierten Tatbestand, sondern ganz konkret aus der Schwere der Tat und der Persönlichkeit des Täters.

Eine neue, auf diesen Grundsätzen aufbauende Rechtsordnung wird also nur noch ganz allgemein BEISPIELE strafwürdigen Verhaltens und BEISPIELE gerechter Strafzumessung darstellen, alles andere bleibt dann den Gerichten überlassen. Diese stützen sich bei der Rechtsfindung auf als gerecht empfundene frühere Urteile in vergleichbaren Fällen, die eine gewisse Richtschnur darstellen können, aber nicht müssen. Allein entscheidend ist letztlich das Rechtsempfinden des Volkes, damit die Formel "Im Namen des Volkes" ihren Sinn zurückgewinnt. Um diesem Rechtsempfinden die Durchsetzung zu ermöglichen, werden Amtsrichter künftig in freier Volkswahl unter Kandidaten ausgewählt, die einen Grundkurs in Rechtsprechung erfolgreich bestanden haben. Regelmäßige Neuwahlen sorgen für Volkskontrolle. In der nächst höheren Instanz wird die Rechtsprechung in die Hände von Geschworenen gelegt. Diese werden bei den, für Verbrechen gegen andere Volksgenossen, zuständigen Gerichten in freier Volkswahl regelmäßig gewählt, bei für Verbrechen gegen die

Volksgemeinschaft zuständigen Gerichten von der Partei bestimmt. Sie allein entscheiden über die Schuldfrage und die Höhe der Strafe.

Trotzdem werden Berufsrichter nicht überflüssig. Im Gegenteil:
Der nationalsozialistische Volksstaat benötigt hochqualifizierte und leidenschaftliche Richterpersönlichkeiten:
Sie müssen vom Geist der neuen Rechtsordnung durchdrungen sein, sie studieren die gesamte Rechtsprechung und kennen andere Urteile in vergleichbaren Fällen. Sie beraten daher die Geschworenen sorgfältig und verantwortungsbewußt vor ihrer Entscheidung. Wie Anklage und Verteidigung, so haben auch sie das Recht, die nächst höhere Instanz anzurufen, wenn sie ein Urteil als ungerecht empfinden.
Die höchsten Rechtsinstanzen über den Geschworenengerichten sind das Zentralparlament (Reichstag) und schließlich der Führer, als oberster Gerichtsherr und Verkörperung des organisierten Volkswillens.

So hört die Rechtsprechung auf, als lebensfremdes Dogma über den Menschen zu lasten und zum Selbstzweck zu werden. Das Deutsche Recht und seine Rechtsprechung begreifen die Justiz wieder als Teil des Volkslebens, das dem Leben und der Entfaltung des Volkes dient, jedem Volksgenossen Gerechtigkeit widerfahren läßt und ihm zu seinem Recht verhilft.
Nur auf Gerechtigkeit kann eine wahre Volksgemeinschaft aufbauen, nur das Rechtsempfinden eines Volkes ist die Quelle der Gerechtigkeit, deren sichtbarer Ausdruck das Recht und die Rechtsprechung werden müssen!

20
NEUORDNUNG DES ERZIEHUNGSWESENS

"Um jedem fähigen und fleißigen Deutschen das Erreichen höherer Bildung und damit das Einrücken in eine führende Stellung zu ermöglichen, hat der Staat für einen gründlichen Ausbau des gesamten Volksbildungswesens Sorge zu tragen. Die Lehrpläne aller Bildungsanstalten sind den Erfordernissen des praktischen Lebens anzupassen. Das Erfassen des Staatsgedankens muß bereits mit dem Beginn des Verständnisses durch die Schule (Staatsbürgerkunde) erzielt werden. Wir fordern die Ausbildung besonders veranlagter Kinder armer Eltern, ohne Rüchsicht auf deren Stand oder Beruf, auf Staatskosten."

Die Erziehungsziele des nationalsozialistischen Volksstaates sind mit zwei Begriffen zusammenzufassen:

- Gemeinschaftsgedanke und
- Elitebildung.

Da die NSDAP dafür kämpft, die Arbeit als grundlegendes Fundament des Volksstaates und das Arbeitertum als bestimmende Lebenshaltung durchzusetzen, erstrebt sie ein Erziehungswesen, das die heranwachsenden Volksgenossen zu Arbeitern im nationalsozialistischen Verständnis des Wortes heran bildet. Zu diesem Zweck soll sich die Erziehung nicht an natur- und lebensfremden Ideologien und Prinzipien ausrichten, sondern an den Erfordernissen des praktischen Lebens der Volksgemeinschaft. Dadurch wird in den Kindern der Wille geweckt, zu nützlichen und selbstlosen Gliedern der Gemeinschaft ihres Volkes zu werden und den Platz auszufüllen, auf den sie Leistung, Veranlagung und Neigung schließlich stellen werden.
Diese Erziehung wird begleitet durch eine Staatsbürgerkunde, die von frühester Jugend an die Gemeinschaft nicht nur als gefühlsmäßige Basis, sondern auch als verstandesmäßige Notwendigkeit erkennt.

Den Platz eines heranwachsenden Volksgenossen in der Volksgemeinschaft sollen allein Leistung, Veranlagung und Neigung bestimmen - und keine Klassen- oder Standesunterschiede, familiären oder finanziellen Hindernisse. Auf allen Ebenen erstrebt der nationalsozialistische Volksstaat eine Elitebildung:
Nicht nur im intellektuellen Bereich, in der Staatsführung und Parteileitung, in der Wirtschaft und Wissenschaft, sondern auch im Handwerk, in der Arbeiterschaft und überall sonst, soll Spitzenleistung erzielt und eine Elite herangezogen werden. Und auf allen Ebenen soll diese Elitebildung ausschließlich auf den drei genannten Voraussetzungen (Leistung, Veranlagung und Neigung) aufbauen.
Um dies sicherzustellen, sollen besonders veranlagte Kinder möglichst früh in die Obhut der Gemeinschaft genommen, gefördert und ihre Ausbildung von Staat bezahlt werden, soweit die Eltern dies finanziell nicht leisten können. Zu diesem Zweck werden, als Erziehungsanstalten für die Volksführung auf allen Gebieten, Eliteschulen geschaffen, die auf der Basis von kostenloser Gemeinschaftserziehung aufgebaut werden - vergleichbar den Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, Adolf-Hitler-Schulen und Ordensburgen des Dritten Reiches.

Aber auch alle anderen Schulen werden auf der Grundlage des Leistungsprinzips gestaltet und besonders veranlagte Kinder entschieden fördern.
Am Ende soll dies dazu führen, daß AUSSCHLIESSLICH Fähigkeit und Fleiß über die Zugehörigkeit zur völkischen Elite, zur nationalen Führung entscheiden!

Beide Grundsätze nationalsozialistischer Erziehungspolitik gemeinsam führen dazu, einen Menschentypus zu schaffen, der alle in ihm liegenden Fähigkeiten und Neigungen zur Blüte entfalten kann und diese dann selbstlos in den Dienst der Gemeinschaft stellt. So werden freie, aber auch freiwillig volksgebundene und völkisch geprägte Arbeiterpersönlichkeiten herangezogen, Menschen, die der Forderung des Führers entsprechen und "höchste Verkörperung des Wertes von Rasse UND Persönlichkeit" geworden sind, oder wie Oswald Spengler es ausdrückte - nicht nur Rasse sind, sondern auch Rasse haben, was er völlig zu Recht, als Vorbedingung und Lebensnotwendigkeit einer Hochkultur bezeichnet.

21
VOLKSGESUNDHEIT

"Der Staat hat für die Hebung der Volksgesundheit zu sorgen, durch den Schutz der Mutter und des Kindes, durch Verbot der Jugendarbeit, durch Herbeiführung der körperlichen Ertüchtigung, mittels gesetzlicher Festlegung einer Turn- und Sportpflicht, durch größte Unterstützung aller sich mit körperlicher Jugendausbildung beschäftigenden Vereine."

Der Punkt 21 des Parteiprogramms beschäftigt sich mit der Hebung der Volksgesundheit allgemein und stellt dafür eine Reihe, heute eher bescheiden wirkenden Forderungen auf. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß damals die innere und äußere Gesundheit im deutschen Volkskörper, trotz der Entbehrungen des 1. Weltkriegs, der Schmach der Novemberrevolte und der Unterdrückung durch das Versailler Diktat der Sieger, im allgemeinen noch vorherrschend war. Die Dekadenz- und Verfallssymptome der Weimarer Republik waren demgegenüber reine Oberflächenphänomene, die nach 1933 sehr schnell und gründlich überwunden wurden und nahezu spurlos verschwanden.

Ganz anders die Entwicklung nach 1945: Zumindest im Westteil Deutschlands ist das deutsche Volk, seit mehr als vierzig Jahren, einer ständig zunehmenden Zersetzung preisgegeben, die die geistige und körperliche Volksgesundheit stark zerrüttet hat. Die BRD und Österreich zeigen heute alle klassischen Symptome einer dekadenten und sterbenden Gesellschaft, mit geistig-seelisch zutiefst gestörten und körperlich heruntergekommenen Menschen - Selbstmord, Drogen, Kriminalität, Verlust jeden Empfindens für nationale Ehre und Würde, masochistische Schuldgefühle gegenüber der eigenen Vergangenheit, Resignation, Zynismus und Gleichgültigkeit, Erb- und Geschlechtskrankheiten:
Das alles und vieles mehr zerstört die Volksgesundheit, über deren Grundlagen und Voraussetzungen heute erst wieder nachgedacht werden muß, während sich der Punkt 21 damals noch auf wenige konkrete Forderungen beschränken konnte.

Die Volksgesundheit ist Voraussetzung für Arterhaltung und Artentfaltung unseres Volkes, also für sein schlichtes Überleben und seine natürliche Entwicklung. Beides wird heute durch zwei Entwicklungen am stärksten bedroht:
Durch die Umweltzerstörung und die Überfremdung. Wenn die NSDAP also die Hebung der Volksgesundheit als programmatisches Ziel aufstellt, dann muß sie sich als Volksbewegung gegen Überfremdung und Umweltzerstörung begreifen und die Zerstörung unserer Umwelt, durch die materialistische Minuswelt, ebenso stoppen, wie die Masseneinwanderung fremdvölkischer Menschen!

Erst wenn das Ziel "ein freies und gesundes Volk in einer gesunden und natürlichen Umwelt" erreicht ist, dann kann man überhaupt von Volksgesundheit sprechen. Will man diese dann verbessern, so geht dies nur durch die erneute Durchsetzung der Erkenntnisse der Erbgesundheitslehre - also konkret durch Wiederinkraftsetzung der Rassen- und Erbgesundheitsgesetze, wie sie im Dritten Reich vorbildlich verwirklicht wurden und zu

deren "peinlichen Einhaltung" Adolf Hitler noch in seinem politischen Testament die Deutschen aufgerufen hat!

Der Punkt 21 kann also erst dann als erfüllt gelten, wenn wieder auf allen Ebenen das erbmäßig Gesunde gefördert und das erbmäßig Kranke zurückgedrängt wird!
Das führt zur Hebung der KÖRPERLICHEN Volksgesundheit und darauf aufbauend müssen und können dann erst konkrete gesundheitspolitische Maßnahmen im Geiste der im Programm erwähnten Einzelforderungen ergriffen worden. Die Hebung der Volksgesundheit im GEISTIG-SEELISCHEN Bereich erfolgt durch den Kampf der NSDAP für die Freiheit und Gesundheit der völkischen Kultur, auf den das Programm später zu sprechen kommt.

Der Punkt 21 des Parteiprogramms ist zudem der einzige, der auf die Frauenfrage eingeht. Nur hier wird die Frau und ihre Bedeutung in der und für die Volksgemeinschaft erwähnt. Dies liegt darin, daß die NSDAP in Form eines Männerbundes organisiert ist, also keine Frauen aufnimmt. Für Nationalsozialistinnen wird eine eigene autonome Frauenbewegung geschaffen, die das Verhältnis der Volksgenossinnen zur Volksgemeinschaft selber klärt und formuliert. Das Parteiprogramm gibt dafür im Punkt 21 lediglich das Fundament vor:
Die Frau wird im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Volksgesundheit erwähnt und eindeutig als Mutter bezeichnet. Daraus folgt:
Was für den Volksgenossen die Erziehung zum Arbeitertum als ethischem Prinzip darstellt, ist für die Volksgenossin die Erziehung zur Mutterschaft, die ihren eigentlichen Lebenssinn bedeutet!

Natürlich beschränkt sich die Rolle der Frau in der Volksgemeinschaft nicht darauf, selber Kinder zur Welt zu bringen und aufzuziehen:
Alle Bereiche der Volksgemeinschaft werden von der Frau mit beeinflußt, die lebenswichtiger Teil der Volksgemeinschaft ist und als solcher hoch geachtet wird. In den natürlichen Gemeinschaften des Menschen - Familie, Volk und Rasse - hat sie ihre Aufgabe und gestaltet sie aus mütterlichem Gefühl heraus:
Schützend, bewahrend, hegend und pflegend, überall vertritt sie das Natürliche und Gesunde, gegen das Lebensfremde und Kranke und trägt so zur Hebung der Volksgesundheit entscheidend bei.
In diesem Bereich kann das Parteiprogramm als erfüllt gelten, wenn die deutschen Frauen sich zu ihrer Lebensaufgabe bekennen und Mutterschaft als Lebenshaltung verwirklichen. Dies ist die Aufgabe der nationalsozialistischen Frauenbewegung. Die NSDAP hilft ihr dabei im Geist dieses Punktes das Parteiprogramms.

22
VOLKSVERTEIDIGUNG

"Wir fordern die Abschaffung der Söldnertruppe und die Bildung eines Volksheeres."

Nur ein Volk das Waffen trägt, ist frei!
Auf diesem Grundsatz baut die deutsche Freiheitsbewegung - die NSDAP - ihr wehrpolitisches Programm auf. Die Freiheit der Nation ist nur zu sichern, wenn die Freiheit der Volksverteidigung erkämpft ist. Um diesen Kampf erfolgreich führen zu können, fordert das Parteiprogramm im Punkt 22 zweierlei:
Abschaffung der Söldnertruppe und die Bildung eines Volksheeres. Ist beides erreicht, hat die deutsche Nation ihre Wehrhoheit und damit die Freiheit ihrer Volksverteidigung zurückgewonnen.
Dafür kämpfen wir!

<u>Die Abschaffung der Söldnertruppe:</u>
Bereits die Reichswehr der Weimarer Republik, die von den Siegermächten des Ersten Weltkriegs vielerlei Beschränkungen unterworfen, auf 100.000 Mann beschränkt und die dem deutschen Volk von Außen aufgezwungen und auf eine demokratische Ordnung verpflichtet wurde, konnte der NSDAP nur als Söldnertruppe gelten, die nicht die Freiheit der Nation verteidigen, sondern die Ordnung von Niederlage und Schmach stabilisieren sollte. Wieviel mehr gilt dies für die Siegerordnung das Zweiten Weltkriegs nach 1945, die der deutschen Nation auch den Rest von Freiheit und Unabhängigkeit raubte!

Keine der drei deutschen Armeen der zweiten Nachkriegszeit kann als Volksarmee gelten: Die Bundeswehr der BRD ist eine amerikanische, die Nationale Volksarmee der DDR eine russische Söldnertruppe, das österreichische Bundesheer ist auf den Staatsvertrag und eine Verfassung verpflichtet, die den Anschluß der Deutschen Österreichs an die deutsche Nation auf ewig verhindern soll. All diese Söldnertruppen der Nachkriegsordnung müssen abgeschafft worden, wenn die deutsche Nation einig, frei und unabhängig wiedererstehen soll!

<u>Bildung eines Volksheeres:</u>
An die Stelle der Söldnertruppen tritt, nach dem Sieg der nationalsozialistischen Revolution, ein einheitliches deutsches Volksheer. Dieses setzt sich zusammen aus einer kleinen, freiwilligen Berufsarmee in der Tradition der Waffen-SS, die die soldatische Auslese der deutschen Nation darstellt und einer Volksmiliz, die alle wehrfähigen Männer unseres Volkes umfassen wird, die in Orts- und Betriebskampfgruppen organisiert und im Geist politischen Soldatentums in der Tradition der SA geschult werden. Auf diese Weise wird eine nationalsozialistische Revolutionsarmee geschaffen, wie sie 1933/34 dem Stabschef der SA, Ernst Röhm, vorgeschwebt hatte.

Nur eine Revolution, die sich ihre eigene Armee schafft, hat wirklich gesiegt! Die Mißachtung dieses Grundsatzes führte zum Untergang des ersten nationalsozialistischen Volksstaates - des Dritten Reiches!
Die Entscheidung für eine Volksverteidigung auf Milizbasis beweist deren defensiven Charakter und entzieht antideutschen Kräften den Vorwand zu einem dritten Vernichtungskampf gegen Deutschland.

23
DIE DEUTSCHE KULTURREVOLUTION

"Wir fordern den gesetzlichen Kampf gegen die BEWUSSTE politische Lüge und ihre Verbreitung durch die Presse."

Um die Schaffung einer deutschen Presse zu ermöglichen, fordern wir, daß:

a. sämtliche Schriftleiter und Mitarbeiter von Zeitungen, die in deutscher Sprache erscheinen, Volksgenossen sein müssen.
b. nichtdeutsche Zeitungen für ihr Erscheinen der ausdrücklichen Genehmigung des Staates bedürfen. Sie dürfen nicht in deutscher Sprache gedruckt werden.
c. jede finanzielle Beteiligung an deutschen Zeitungen, oder deren Beeinflussung durch Nicht-Deutsche, gesetzlich verboten wird und fordern als Strafe für die Übertretungen die Schließung eines solchen Zeitungsbetriebes, sowie die sofortige Ausweisung der daran beteiligten Nicht-Deutschen aus dem Reich.

Zeitungen, die gegen das Gemeinwohl verstoßen, sind zu verbieten. Wir fordern den gesetzlichen Kampf gegen eine Kunst- und Literaturrichtung, die einen zersetzenden Einfluß auf unser Volksleben ausübt und die Schließung von Veranstaltungen, die gegen vorstehende Forderungen verstoßen."

Die letzte, aber durchaus nicht unwichtige, der vier Freiheiten, die Voraussetzung für ein freies und naturgemäßes Überleben und eine Höherentwicklung unseres Volkes sind, ist die Freiheit der völkischen Kultur. Denn was nutzt es, die Freiheit der Volkswirtschaft, der Rechtsprechung und der Volksverteidigung erkämpft zu haben, wenn die Deutschen nicht mehr deutsch denken und fühlen können, weil ihre Kultur von artfremden Einflüssen und Lügen zerstört wird?!

Gegen eine solche Zersetzung der nationalen Kultur und für ihre Freiheit von internationalen Einflüssen setzt sich die deutsche Kulturrevolution ein, deren Träger die NSDAP ist. Die deutsche Kulturrevolution wendet sich schon in der Kampfzeit an die gesunden Massen des Volkes und begeistert sie zum direkten Protest gegen die Krankheitszeichen der Dekadenz und die damit verbundene Überfremdung der deutschen Kultur - sie richtet sich gegen alle entarteten Strömungen in Kunst, Literatur, Theater, Musik aber auch im Alltagsleben wie Propagierung von Rassenmischung, Pornographie und vieles mehr. Die deutsche Kulturrevolution läßt nur das zu, was Geist und Seele der nationalen Kultur entspricht und dieser förderlich ist - sie vernichtet alles, was die Deutschen von ihrem Deutschtum entfremdet und dieses zugunsten einer einförmigen, materialistischen Weltzivilisation zersetzen will!

Nach der nationalsozialistischen Revolution wird der Kampf der deutschen Kulturrevolution um die Freiheit der art- und naturgemäßen Kultur auch mit gesetzlichen Mitteln fortgesetzt: Im Punkt 23 ihres Parteiprogramms fordert deshalb die NSDAP den gesetzlichen Kampf gegen eine Kunst- und Literaturrichtung, die einen zersetzenden Einfluß auf unser Volksleben ausübt! Damit ist die Zielrichtung der deutschen Kulturrevolution deutlich ausgesprochen:
Diese Forderung ist erfüllt, wenn alle zersetzenden und artfremden Einflüsse ausgeschaltet wurden und eine deutsche Kultur wieder unverfälscht deutsches Denken und Fühlen widerspiegelt und zur Höherentwicklung anregt.

Den wichtigsten Einfluß auf die nationale Kultur unseres Volkes in der Neuzeit üben die Massenmedien aus. Sie müssen deshalb unter die strenge Kontrolle der deutschen Kulturrevolution und ihres machtpolitischen Arms - des nationalsozialistischen Volksstaates - gestellt werden. Bei Abfassung des Programms waren das im wesentlichen die Pressemedien, Zeitungen und Zeitschriften, inzwischen sind Radio, Fernsehen und andere Medien hinzugetreten, auf die sich die Forderungen des Punkt 23 selbstverständlich ausdehnen.

Von willigen Werkzeugen der antideutschen Kulturzerstörung, müssen die Massenmedien zu Werkzeugen der kulturellen Wiedergeburt unseres Volkes werden. Dabei kann man die Kultur nicht kommandieren - sie braucht Freiheit und Freiraum für eine lange und fruchtbare Entwicklung. Deshalb verzichtet das Parteiprogramm auch auf Forderungen, wie eine artgemäße Kultur auszusehen habe und beschränkt sich darauf, all das zu bekämpfen, was deren Entwicklung bedroht und gefährdet.
Der Punkt 23 nennt als solche Gefährdungen einmal den "zersetzenden Einfluß auf unser Volksleben", der von der materialistischen Minuswelt allgemein ausgeht, zum anderen aber auch die "bewußte, politische Lüge". Damit ist angedeutet, daß die Kulturzerstörung einerseits unabsichtliche Folge der Unterwerfung des deutschen Kulturlebens unter die materialistische Weltzivilisation ist, andererseits aber unser Volk, auch durch bewußte Lügen antideutscher Kräfte, von seinem eigenen Wesen systematisch entfremdet wird.

Darum fordert die NSDAP die konsequente Ausschaltung aller antideutschen Kräfte aus den Massenmedien und verbietet jeden Einfluß durch Mitarbeit oder finanzielle Beteiligung von volksfremden Elementen und auch durch Verbreitung nicht-deutscher Medien in deutscher Sprache.
Damit wird das deutsche Kulturleben von allem befreit, was seiner artgemäßen Entfaltung im Wege steht und die Voraussetzung geschaffen zum Aufblühen einer neuen Hochkultur, zur Wiedergeburt der deutschen und europäischen Volks- bzw. Rassenseele!

24
GEMEINNUTZ VOR EIGENNUTZ

"Wir fordern die Freiheit aller religiösen Bekenntnisse im Staat, soweit sie nicht dessen Bestand gefährden, oder gegen das Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse verstoßen. Die Partei als solche vertritt den Standpunkt eines positiven Christentums, ohne sich konfessionell an ein bestimmtes Bekenntnis zu binden. Sie bekämpft den jüdisch-materialistischen Geist IN und AUSSER uns und ist überzeugt, daß eine dauernde Genesung unseres Volkes nur von INNEN heraus, auf der Grundlage von GEMEINNUTZ VOR EIGENNUTZ, erfolgen kann."

Das Parteiprogramm der NSDAP mündet in den Punkt 24 und findet in ihm seine Vollendung. Der nachfolgende und letzte Programmpunkt fordert lediglich die Stärkung der Staatsautorität, die die restlose Erfüllung der gesetzlichen Forderungen ermöglichen soll, fügt diesen aber nichts Grundsätzliches mehr hinzu. Der Punkt 24 aber verkörpert die eigentliche Gesinnung und den Kern des ganzen Parteiprogramms, das damit dem Leben unseres Volkes ein ehernes Fundament zugrunde legt - das eigentliche Grundgesetz unserer Idee und Bewegung:
Diese Formulierung ist die zweite und letzte des Programms, die gesperrt gedruckt ist und damit besonders hervorgehoben wird. Und so wie die Brechung der Zinsknechtschaft im Punkt 11, als entscheidende Voraussetzung und METHODE zum Aufbau der sozialistischen Volksgemeinschaft, genannt wird, so wird hier im Punkt 24 die GESINNUNG, der eigentliche Kern des ganzen Kampfes, dargestellt! Zwischen diesen beiden großen Eckpunkten - Gemeinnutz vor Eigennutz und Brechung der Zinsknechtschaft - entfaltet sich der ganze politische, wirtschaftliche, soziale, kulturelle und weltanschauliche Gestaltungskampf unserer Partei, von ihnen bezieht er seinen eigentlichen Sinn und seinen inneren Zusammenhang.

Die NSDAP bekennt sich zu Beginn der Formulierung des Punktes 24 nicht nur zur Freiheit aller religiösen Bekenntnisse, sondern sie fordert diese sogar, als Konsequenz ihres politischen Wollens. Damit wird klar ausgesprochen, daß die nationalsozialistische Partei sich in keiner Weise als religiöse Reform- oder Revolutionsbewegung im deutschen Volk versteht. Sie ist religiös tolerant und überläßt es jedem Volksgenossen selber, seinen Weg zu Gott und seine Haltung zur Religion zu finden. Sie verlangt insbesondere von ihren Parteigenossen kein bestimmtes religiöses Bekenntnis. Sie fordert nur, daß der Deutsche sich als Deutscher fühle und für die Gemeinschaft seines Volkes eintritt und arbeitet - darüber hinaus aber ist er frei, sich als völkisch gebundene und geprägte Persönlichkeit zu entfalten, wozu auch die Freiheit seines religiösen Bekenntnisses gehört. Jene religiöse Intoleranz widerspricht deshalb total der nationalsozialistischen Idee, wie sie im Parteiprogramm dargestellt und verbindlich festgelegt ist.

Diese religiöse Freiheit findet dort ihre Grenzen, wo der politische Sinn des Kampfes der Partei für Arterhaltung und Artentfaltung unseres Volkes einsetzt:
Da die NSDAP Überleben und artgemäße Entwicklung der Volksgemeinschaft als den höchsten Wert und den Lebenssinn jedes einzelnen Volksgenossen ansieht, läßt sie keine religiösen Bekenntnisse zu, die den Bestand des nationalsozialistischen Volksstaates, der die Volksgemeinschaft schützt und ihre Entfaltung machtpolitisch absichert, gefährden. Sie bekämpft diese nicht aus religiösen, sondern aus politischen Gründen, oder anders gesagt: Jene Religionsgemeinschaft hat es ausschließlich selbst in der Hand, ob sie anerkannt wird und frei auftreten darf - sie wird nur dann bekämpft, wenn sie sich selber gegen die

Volksgemeinschaft wendet und damit statt einer religiösen, eine politische und antideutsche Botschaft predigt und sie wird dann eben auch nicht als religiöse, sondern als politische Gemeinschaft bekämpft, wie alle anderen antideutschen Kräfte. Die zweite Grenze für die Freiheit das religiösen Bekenntnisse ist das Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse, gegen das nicht verstoßen werden darf.

Diese Formulierung ist insofern unglücklich, weil die Berufung auf "Sitte und Moral" leicht den Weg für allerlei Spießer und Möchtegern-Sitteninquisitoren freimachen könnte, mit denen doch die nationalsozialistische Lebenshaltung nichts gemeinsam hat, die freie und natürliche Menschen heranziehen will. Diese Gefahr wurde nach der ersten nationalsozialistischen Revolution 1933 verschiedentlich deutlich und veranlaßte Dr. Goebbels zu folgenden kritischen Bemerkung:
"Naturfremde Menschen, die entweder ein Leben schon hinter sich haben oder nicht verdienen, daß sie noch eines vor sich haben, machen im Namen unserer Revolution ein Moral... . Das geht soweit, daß diese Kumpanei von Sittenrichtern nicht einmal vor den Bereichen des rein Privaten halt macht. Sie möchten am liebsten in Stadt und Land Kauschheitskommissionen einsetzen, die die Aufgabe hätten, das Liebesleben von Müller und Schulze zu überwachen. Sie würden, wenn es nach ihnen ginge, das nationalsozialistische Deutschland in eine Einöde von Muckertum verwandeln, in der Denunziationen, Bettschnüffelei und Erpressung an der Tagesordnung wären."

Eine derartige Haltung verstößt selbstverständlich gegen den Geist unserer Lebensanschauung und kann im Buchstaben des Parteiprogramms keine Rechtfertigung finden.
Ganz offensichtlich ist mit der Formulierung vom "Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse" ein Verstoß gegen die Ethik der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft gemeint, also alles, was Arbeiter, Kämpfer, Mütter und Führer davon abhält, ihre Aufgabe im Leben unseres Volkes bestmöglich zu erfüllen. Gemeint sind damit auch jene bereits besprochenen zersetzenden Einflüsse und bewußten Lügen, die den Deutschen daran hindern, deutsch zu denken und deutsch zu fühlen, die Aufbau und Entfaltung einer artgemäßen deutschen Kultur bedrohen und behindern. Soweit religiöse Gemeinschaften in solcher Richtung und mit solchen Zielen oder Wirkungen aktiv werden, müssen sie bekämpft werden - wiederum nicht wegen ihrer religiösen Botschaft, sondern wegen einer antideutschen Tätigkeit.

Doch jenseits dieser Einschränkung fordert die NSDAP völlige geistige Freiheit:
Mit der neuen Ordnung des Nationalsozialismus enden Jahrhunderte religiösen Fanatismus und blinder Dogmatik, die jede Entfaltung einer freien Kultur unmöglich machen und einst das Lichtreich antiken Geistes und die freie Lebensordnung unserer germanischen Vorfahren zugunsten des sprichwörtlich "finsteren" Mittelalters mit seinen religiös begründeten Massenmorden vernichteten!

Es mag überraschen, daß die vergleichsweise nebensächliche Forderung nach Religionsfreiheit in jenem Punkt 24 formuliert wird, der doch den eigentlichen Kern des ganzen Parteiprogramms darstellt. Der weitere Text zeigt jedoch, daß das einleitende Bekenntnis zur religiösen Freiheit überleitet in das Bekenntnis der religiösen Grundhaltung der Partei als solcher:

Anders als etwa der materialistische Marxismus ist der idealistische Nationalsozialismus einer Haltung verpflichtet, die höhere Werte im Leben eines Volkes und der Volksgenossen anerkennt. Solche höhere Werte aber wurden in der menschlichen Geschichte stets mit religiösen Mythen und Botschaften ausgedrückt und den einfachen Menschen verständlich gemacht. Hinter der Forderung der Partei nach Freiheit des religiösen Bekenntnisses steckt also nicht etwa bloße und gleichgültige Toleranz, sondern eine leidenschaftliche Zustimmung zur idealistischen Lebenshaltung, wie sie JEDE Religion predigt und die nur daran gehindert werden soll, sich gegen die Volksgemeinschaft, die den höchsten Wert darstellt, zu wenden.

Diese Haltung wird sehr deutlich, wenn das Programm anschließend ausführt, daß sich die nationalsozialistische Partei als solche zum positiven Christentum bekennt, ohne sich aber an ein bestimmtes Bekenntnis zu binden. Natürlich soll damit zunächst mal ganz pragmatisch die Schlußfolgerung aus der Erkenntnis gezogen werden, daß das deutsche Volk in seiner Geschichte zutiefst durch das Christentum geprägt wurde, daß man eine solche Geschichte nicht einfach auslöschen kann und daß der Nationalsozialismus keinerlei religiöse Kämpfe und neue Risse im deutschen Volkskörper hervorrufen will. Statt dessen bekennt sich die Partei zu dieser Geschichte und respektiert das christliche Bekenntnis einer Vielzahl von Volksgenossen:
Das Christentum ist das vorherrschende Bekenntnis der deutschen Vergangenheit und Gegenwart. Darum muß es, wie alle anderen Strömungen unseres Volkslebens - und wegen seiner Bedeutung sogar mehr als viele andere! - in den Dienst von Arterhaltung und Artentfaltung unseres Volkes gestellt werden. Ein solches Christentum, das die in ihm liegenden und von ihm gepredigten Ideale in den Dienst des Überlebens und der Höherentwicklung unseres Volkes stellt, ist ein positives Christentum. Den Standpunkt eines solchen positiven Christentums vertritt die Partei als solche.
Dies bindet selbstverständlich nicht jeden Parteigenossen, der als Person durchaus auch jedes andere Bekenntnis annehmen und für eine religiöse Reformation des deutschen Volkes wirken kann - sofern er es eben als Person tut, ohne damit die Partei in religiöse Kämpfe zu verwickeln:
Die Partei bietet ALLEN Deutschen eine Heimat, die in erster Linie Deutsche sein wollen!

Der Glaube an und die Zustimmung zu höheren Werten, die das Leben eines Volkes fördern und bereichern, bestimmt die Haltung der NSDAP zu religiösen Fragen. Sie bilden ein Bollwerk gegen die oft übermächtig erscheinende Minuswelt, der uns umgebenden materialistischen Weltzivilisation, die alle Völker vergiftet und zersetzt, bis sie sterben und seelenlosen Konsumrobotern Platz machen. Gegen diesen schleichenden Volkstod kämpft die NSDAP - seine Ursache sieht sie im jüdisch-materialistischen Geist, dessen Einflüsse uns von Außen zersetzen, aber auch im Innern Widerhall finden, in den schlechtesten Instinkten und Begierden des Menschen. Dem setzt die Partei ihren Wertidealismus entgegen, der von innen her die Gesundung unseres Volkes und seine Wiedergeburt ermöglichen wird.
Und wiederum ist das positive Christentum eine der christlichen Tradition unseres Volkes entsprechende Einkleidung dieses Wertidealismus, den wir gegen den materialistischen Ungeist setzen:
Das Christentum predigt die Botschaft der Liebe für den Nächsten - wer anders ist dieser Nächste als unser Volksgenosse?! Diese Gesinnung läßt eine Ordnung Wirklichkeit werden, die die Minuswelt überwindet und eine menschenwürdige Neue Ordnung ermöglicht - eine

Ordnung, über der als ehernes Gesetz steht:
Gemeinnutz vor Eigennutz!

25
STAATSREFORM

"Zur Durchführung all dessen fordern wir die Schaffung einer starken Zentralgewalt des Reiches, unbedingte Autorität des politischen Zentralparlaments über das gesamte Reich und seine Organisationen im Allgemeinen und die Bildung von Stände- und Berufskammern zur Durchführung der vom Reich erlassenen Rahmengesetze in den einzelnen Bundesstaaten."

Interessanterweise wird nirgendwo im Parteiprogramm das gefordert, was man der NSDAP am meisten vorwirft - die Errichtung einer Parteidiktatur!

Tatsächlich geht es der NSDAP auch nicht um eine Staatsform:
Die Partei will die Menschen unseres Volkes für eine neue Lebenshaltung gewinnen und von unserer lebensrichtigen Weltanschauung überzeugen. Auf dieser Basis sollen dann einige ganz konkrete, politische Forderungen verwirklicht werden, um so die Freiheit der deutschen Nation zu erringen. Bei all dem sind Staatsformen und Institutionen nur insoweit von Interesse, wie sie diesem nationalen Freiheitskampf nicht im Wege stehen. So beschränkt sich das Parteiprogramm folgerichtig auf die Forderung nach einer starken Zentralgewalt und unbedingter Autorität. Alles andere ist eine Frage reiner Zweckmäßigkeit, nicht aber von programmatischer Bedeutung.

Die NSDAP muß zur Durchsetzung ihres Programms in jedem der deutschen Teilstaaten einen eigenen Weg gehen, wobei in der DDR nur im Untergrund gearbeitet werden kann, während in der BRD und der Ostmark alle Möglichkeiten genutzt werden müssen, auch öffentlich auf unsere Volksgenossen einzuwirken. In jedem Fall besteht das Ziel darin, die Masse des Volkes für unsere Partei und unsere Weltanschauung zu gewinnen. Die NSDAP lehnt also Putschismus und Diktatur ab: Eine wahre Volksgemeinschaft kann nur auf dem freien Willen der Volksgenossen aufbauen und jeder Versuch, sie zu erzwingen, ist zum Scheitern verurteilt.

Der Nationalsozialismus ist eine revolutionäre Idee, aber er will keine revolutionäre Erziehungsdiktatur, sondern die Zustimmung des Volkes. Darum entwickelte die NSDAP die Strategie der legalen Revolution - d.h. in parlamentarischen Systemen beteiligt sie sich als Partei unter anderen Parteien legal an der politischen Auseinandersetzung mit dem Ziel, in freier Wahl die Mehrheit für sich zu gewinnen, um dann die Revolution zum Sieg zu führen. Dieser Weg der legalen Revolution ist überall möglich, wo, entsprechend westlich-demokratischen, Ideen die Mehrheit des Volkes frei entscheiden kann. Dies gilt, im Nachkriegsdeutschland uneingeschränkt, für keinen der drei deutschen Teilstaaten:

Überall verhindern Bestimmungen der Siegermächte die freie Willensäußerung unseres Volkes. Darum muß sich die NSDAP zunächst darauf beschränken, für eine Staatsreform einzutreten, die erst einmal eine deutsche Unabhängigkeit wiederherstellt. Folglich kämpft die NSDAP in allen drei Teilstaaten für die Wahl einer groß-deutschen, verfassungsgebenden Nationalversammlung, an der alle Parteien teilnehmen sollen.

Darüber hinaus sind in der Ostmark und der BRD noch Zwischenziele erreichbar und notwendig:
In der Ostmark die Befreiung von den Fesseln des Staatsvertrags und in der BRD die Aufhebung der NS-Verbotsgesetze, sowie die Vereinigung wenigstens dieser beiden deutschen Teilstaaten.
Die demokratische Verfassung kam dabei solange erhalten bleiben, wie das Volk diese will.
Die Staatsreform begnügt sich damit, entsprechend dem Punkt 25 des Parteiprogramms eine starke Zentralgewalt zu schaffen. Zu diesem Zweck erstrebt die NSDAP:

- Direktwahl des Staatsoberhauptes
- Einführung von Volksbegehren und Volksentscheid
- Wahlrechtsänderung, die der stärksten Partei eine absolute Parlamentsmehrheit sichert, gleichzeitig aber auch kleinen Parteien einen, ihrer Stimmenzahl entsprechenden, Anteil der Parlamentssitze zubilligt (Aufhebung der 5%-Kürde)
- Aufhebung aller Parteiverbote und Wahlteilnahme aller Parteien, einschließlich der NSDAP.

In welcher Reihenfolge all diese Ziele erreicht werden, ist dabei gleichgültig. Dies ist keine programmatische Frage, sondern eine solche der konkreten Situation und der sich bietenden Chancen.

In dem Maße freilich, in dem die NSDAP die deutschen Volksgenossen für sich und unsere Idee gewinnt, steigt auch ihre Bedeutung, bis sie schließlich zwangsläufig zum einzigen politischen Willensträger des deutschen Volkes wird. Das bedeutet eben keine Parteidiktatur und setzt keine illegalen Änderungen von Staatsformen und Institutionen voraus, sondern ist die Folge der, angestrebten und schließlich erreichten, willensmäßigen Geschlossenheit der deutschen Volksgemeinschaft!
Außer der Schaffung einer starken Zentralgewalt nennt das Parteiprogramm nur eine konkrete Forderung der angestrebten Staatsreform:
Die Bildung von Stände- und Berufskammern.

Damit ist ausgesprochen, daß eine organische Volksgemeinschaft ständisch gegliedert sein muß. In dem Maße, in dem die NSDAP zum einzigen politischen Willensträger des Volkes wird, schwindet die Bedeutung der Parteien zugunsten der Stände. Parteien sind ja nicht etwas Natürliches und Selbstverständliches: Die Menschen werden nicht in Parteien hineingeboren, sondern sie werden in einer Familie geboren, wachsen auf in einer Stadt, Region oder Dorf, verbringen den größten Teil ihres Lebens an ihrer Arbeitsstelle und füllen eine ganz bestimmte Aufgabe aus im Leben der Volksgemeinschaft:
Als Arbeiter, Kämpfer, Führer oder die Frauen als Mütter! All das sind die natürlichen Gliederungen und Schichtungen der Volksgemeinschaft - für sie werden Institutionen geschaffen und über diese Institutionen wird dann Mitverantwortung und Mitbestimmung

der Volksgenossen ausgeübt werden. Der Parteienstaat weicht so dem Ständestaat, bis schließlich als letztes auch die NSDAP selber - wie gezeigt - überflüssig wird und sich auflöst.

All das setzt die NSDAP durch Erziehung der Volksgenossen und politischen Kampf gegen ihre politischen Gegner durch - nicht mit Gewalt und Terror, sondern in Übereinstimmung mit dem Wort von Dr. Goebbels:
"Es mag gut sein, Macht zu besitzen, die auf Gewehren ruht, besser aber und beglückender ist es, das Herz eines Volkes zu gewinnen und es auch zu behalten."

DIE VERPFLICHTUNG

"Die Führer der Partei versprechen, wenn nötig unter Einsatz ihres eigenen Lebens, für die Durchführung der vorstehenden Punkte rücksichtslos einzutreten."
München, den 24. Februar 1920

Das Parteiprogramm der NSDAP klingt aus mit der feierlichen Selbstverpflichtung der Parteiführer, sich unter Einsatz des eigenen Lebens für die Verwirklichung der 25 Punkte einzusetzen. Noch einmal wird damit unterstrichen, daß diese Punkte keine Aneinanderreihung von Gemeinplätzen, Utopien und schönen Worten sind, sondern eine präzise Handlungsanleitung, deren Durchführung die Freiheit der Nation und damit Arterhaltung und Artentfaltung unseres Volkes ermöglicht. Dieses hohe Ziel rechtfertigt jedes Opfer - auch das des eigenen Lebens, denn was ist das Leben des Einzelnen, jedes Einzelnen, im Vergleich zum Leben seines Volkes!

Die Führungsaufgabe in der NSDAP - das ist keine Gelegenheit seine eigenen Eitelkeiten, Wünsche, Ehrgeiz oder Egoismus zu befriedigen. Das ist die Übernahme einer Verpflichtung, durch die das Volk befreit werden soll, das ist die restlose Aufopferung des eigenen, kleinen Ichs für das Ganze der Volksgemeinschaft, bis hin zum Opfer des eigenen Lebens.
Die Parteiführer haben entsprechend ihrer Selbstverpflichtung gelebt und sie sind so gestorben, wie sie es versprachen. Wir denken an:

- Rudolf Hess, den Märtyrer des Friedens, der in ungebrochener Haltung mehr als 40 Jahre Folterhaft ertragen hat und nicht wankend wird.
- Ernst Röhm, den großen Revolutionär, der einer mörderischen Intrige reaktionärer Kräfte zum Opfer fiel.
- Dr. Goebbels, den großen Propagandisten, der jede feige Flucht für sich und seine Familie ablehnte, an der Seite seines Führers blieb und sich und den Seinen den Tod gab, weil: "in der nun kommenden Zeit sind Vorbilder wichtiger, als Männer, die weiterleben."

- Hermann Göring, der unerschrocken dem Rachetribunal der Sieger in Nürnberg trotzte, wie ein Löwe die Ehre des Führers und des zerschlagenen nationalsozialistischen Staates verteidigte, die Heuchelei der Sieger entlarvte und den Freitod wählte, als die Sieger ihn hängen wollten.
- Julius Streicher, einen der ältesten Mitkämpfer Adolf Hitlers, dessen antijüdischer Kampf teilweise umstritten sein mag, der aber im Nürnberger Rachetribunal dem Nationalsozialismus als Weltanschauung am eindeutigsten die Treue bewahrte, ausschließlich wegen seiner Überzeugung zum Tode verurteilt wurde, da er gar keine Machtposition innehatte, die eine Verantwortung für "Kriegsverbrechen" mit sich bringen konnte und der mit einem "Heil Hitler" auf den Lippen starb.

An all diese denken wir und an die Hunderte und Tausende von kleinen Amtsträgern der Partei, die ihre Treue mit dem Leben bezahlten.

Vor allem aber denken wir an unseren Führer, Adolf Hitler, der freiwillig sein Leben opferte, als der Sitz des Führers und Reichskanzlers nicht mehr zu halten war und der im Untergang in seinem politischen Testament die Verpflichtung für die Erben formulierte:
"Aus dem Opfer unserer Soldaten an der Front und aus meiner Verbundenheit mit ihnen bis in den Tod, wird, so oder so, wieder der Samen aufgehen zur strahlenden Wiedergeburt unserer Bewegung und damit zur Verwirklichung der wahren Volksgemeinschaft - Adolf Hitler".

Wir sind die Erben - wir kämpfen für die strahlende Wiedergeburt unserer Bewegung, von der wir wissen, daß sie allein Deutschland wieder freimachen und eine wahre Volksgemeinschaft schaffen kann. Dafür leben wir, dafür kämpfen wir und dafür werden auch wir - wenn nötig - zu sterben wissen!

DEUTSCHLAND ERWACHE!

Michael Kühnen